



## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>1</b>
<b>1 Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle</b> .....	<b>7</b>
<b>2 Personelle Besetzung</b> .....	<b>8</b>
<b>3 Beschreibung des Leistungsspektrums</b> .....	<b>10</b>
3.1 Einzelfallbezogene Hilfen .....	10
3.2 Prävention .....	11
3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	11
3.4 Aufsuchende Tätigkeiten.....	12
<b>4 Klientenbezogene statistische Angaben</b> .....	<b>13</b>
4.1 Allgemeine Angaben .....	13
4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen .....	15
4.2.1 Altersstruktur und Geschlechterverteilung.....	15
4.2.2 Staatsangehörigkeit .....	17
4.2.3 Schulbildung/Beruf .....	17
4.3 Angaben zur Familie .....	18
4.3.1 Familiensituation .....	18
4.3.2 Erwerbssituation der Familie .....	18
4.4 Anregung zur Anmeldung .....	19
4.4.1 Anregung zur Anmeldung .....	19
4.4.2 Anmeldung.....	19
<b>5 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle</b> .....	<b>20</b>
<b>6 Angaben über geleistete Beratungsarbeit</b> .....	<b>22</b>
6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII.....	22
6.2 Fallzahlenentwicklung .....	23
6.3 Gesprächskontakte und Beratungssettings .....	24
6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung.....	25
6.5 Art des Abschlusses.....	26
<b>7 Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung</b> .....	<b>27</b>
7.1 Teambesprechungen .....	27
7.2 Koordinationskonferenzen der Leiter*innen .....	27
7.3 Fachtage der Teamassistentinnen.....	27
7.4 Qualitätsmanagement .....	27
7.5 Workshops der KJF Regensburg .....	27
7.6 Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen .....	28
7.7 Supervision.....	29



---

<b>8</b>	<b>Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit .....</b>	<b>30</b>
8.1	<i>Vorträge, Gesprächsabende .....</i>	30
8.2	<i>Projektarbeit .....</i>	31
8.3	<i>Fachberatungen, Multiplikatorenarbeit.....</i>	32
8.4	<i>Vernetzung und Kooperation .....</i>	32
8.5	<i>Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit.....</i>	34
<b>9</b>	<b>Öffentlichkeits- und Gremienarbeit .....</b>	<b>35</b>
9.1	<i>Presseartikel.....</i>	35
9.2	<i>Regelmäßige Pressehinweise.....</i>	35
9.3	<i>Gremien und Arbeitskreise.....</i>	36
<b>10</b>	<b>Aus der aktuellen Arbeit .....</b>	<b>37</b>
10.1	<i>Schwerpunkte, Projekte, Veranstaltungen und Vernetzung .....</i>	37
10.2	<i>Jugendsuchtberatung: „BE YOU AGAIN – JUGEND SUCHT BERATUNG“:.....</i>	37
10.3	<i>Suizidprävention: „...weil das Leben auf Dich wartet!“ Vorträge, Workshops, Schul- klassenprojekte.....</i>	41
10.4	<i>Mobile Beratung: Jahresrückblick der Mobilen Beratung 2023 .....</i>	44
10.5	<i>Erlebnisorientierte Projekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen .....</i>	46
10.6	<i>Personelle Veränderungen und Dienstjubiläen.....</i>	50
10.7	<i>Präsenz in den sozialen Medien .....</i>	52
10.8	<i>Großzügige Spende erhalten .....</i>	53
10.9	<i>Presseberichte .....</i>	54



# Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2023

## 1. Einzugsgebiet: Landkreis Rottal-Inn

Einwohner: Gesamt: 124.436 0 – 25 Jahre: 29.844 (23,98% der Gesamtbevölkerung)  
Quelle: [www.statistik.bayern.de](http://www.statistik.bayern.de), Stand 31.12.2022

## 2. Personalausstattung

1 Dipl.-Psychologe	Teilzeit	31,00 Std.
1 Psychologin, M. Sc.	Teilzeit	31,20 Std.
1 Dipl.-Psychologin	Teilzeit	18,11 Std.
1 Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	9,91 Std. / 19,91 Std. / 9,91 Std. (Elternzeit)
1 Dipl.-Sozialpädagoge (FH)	Teilzeit	30,00 Std.
1 Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	22,16 Std./ 19,50 Std.
1 Pädagogin M.A. (Univ.)	Teilzeit	21,05 Std. (davon 2,75 Std. Elternzeitvertretung)
1 Sozialpädagogin B.A.	Vollzeit	39,00 Std. (davon 19 Std. Elternzeitvertretung)
1 Sozialpädagoge B.A.	Vollzeit	39,00 Std. (davon 20 Std. Jugendsuchtberatung)
1 Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	17,25 Std. / 10,0 Std. (Elternzeitvertretung)
1 Dipl. Sozialpädagoge (FH)	Teilzeit	10,00 Std. (Elternzeitvertretung)
1 Teamassistentin	Teilzeit	20,74 Std.
1 Teamassistentin	Teilzeit	22,86 Std.
1 Teamassistentin	Teilzeit	4,25 Std.
1 Praktikant	Vollzeit	39,00 Std.

## 3. Fallzahlen

Fallzahl (gesamt): 595 Familien (+ 81, Veränderung zum Vorjahr)  
Neuaufnahmen: 391 (+ 24, Veränderung zum Vorjahr)  
Übernahmen: 204 (+ 57, Veränderung zum Vorjahr)

## 4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes:	6,52 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	12,40 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	24,15 %
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	49,33 %
Besondere Fragestellungen:	8,69 %

## 5. Präventive Arbeit

### 5.1 Prävention (Referate, Seminare, Qualifizierung, Multiplikatoren):

Erreichte Teilnehmer: 1.085  
Veranstaltungen: 20  
Gremienarbeit, Vernetzung: 33 Treffen/Veranstaltungen (z.T. virtuell)

### 5.2 Zusammenarbeit mit den Schulen

- Fallbezogene Zusammenarbeit mit Lehrkräften
- Vernetzung mit Rektor\*innen, Beratungslehrer\*innen und Schulpsycholog\*innen
- Vernetzung mit der Jugendsozialarbeit an Schulen
- Projekte der Jugendsuchtprävention
- Projekte der Suizidprävention (s. auch 5.4)

### 5.3 Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und der Frühförderstelle

- Fallbezogene Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle und den Tagesstätten
- Zusammenarbeit mit der KJP, dem SPZ und niedergelassenen Therapeut\*innen
- Angebot regelmäßig stattfindender „mobiler Beratung“ an 17 Kitas und 3 Rathäusern

### 5.4 Suizidprävention

- Offene Sprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene
- „Krisenchat“ für Jugendliche des Landkreises Rottal-Inn
- Projekt „...weil das Leben auf Dich wartet!“ am Gymnasium und der FOS/BOS Pfarrkirchen

### 5.5 Erlebnisorientierte Projekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

## 6. Veränderungen zum Vorjahr

- Deutliche Erhöhung der Fallzahlen



## Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Bericht dokumentiert den unermüdlichen und engagierten Einsatz aller, die tagtäglich Familien in belastenden Situationen und herausfordernden Zeiten zur Seite stehen. Für diese wichtige Arbeit sind wir dem Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn und dessen Leitung, Herrn Dipl. Psychologen Dr. Joachim Weiß sehr dankbar.

Das Jahr 2023 war geprägt von einer Vielzahl an Herausforderungen, denen sich Familien stellen mussten. In Zeiten großer Unsicherheiten und Veränderungen sind Erziehungsberatungsstellen mehr denn je wichtige Anlaufstellen für alle Ratsuchenden. Die Fachkräfte haben sich mit Empathie, Fachwissen und offenen Herzen jedem Anliegen angenommen. Sie haben die Familien, Kinder und Jugendlichen unterstützt, beraten und gut begleitet. Die jeweils individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen haben sie dabei im Blick.

Auf den folgenden Seiten lesen wir zahlreiche Erfolgsgeschichten. Wir erfahren, welche Herausforderungen die Beraterinnen und Berater mit den Familien gemeistert haben und welche guten Entwicklungen es fachlich und in der Arbeit mit den Familien gegeben hat. Mit großem Respekt vor deren Arbeit dürfen wir feststellen, dass die Erziehungsberatungsstellen in schwierigen Situationen ein stabiler und verlässlicher Anker für Familien sind. Und dies bereits seit vielen Jahrzehnten. Gerade die Jubiläen der Beratungsstellen führen uns einmal mehr deutlich vor Augen, dass diese bereits seit über 50 Jahren professionelle Hilfen anbieten.

Der vorliegende Bericht gibt einen vertieften Einblick in die wertvolle Arbeit der Beratungsstelle und soll uns inspirieren, immer wieder neue und auf die aktuellen Bedarfe der Familien in unseren Regionen abgestimmte Angebote zu machen. Gemeinsam sind wir eine starke und unterstützende Gemeinschaft!

Wir bedanken uns bei den Kindern, Jugendlichen und Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf die konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern im Landkreis Rottal-Inn.

Mit herzlichen Grüßen für ein erfolgreiches und friedvolles Jahr 2024

Michael Eibl  
Direktor der KJF und Dienste

Michael Hösl  
Abteilungsleiter Jugendhilfe Einrichtungen



## Einführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit im Jahr 2023 geben – einem höchst arbeitsintensiven Jahr.

Die **Zahl der beratenen Familien** war mit **595** noch nie höher gewesen als im vergangenen Jahr. Im Vergleich zum bisherigen „Rekord“ in 2022 bedeutet dies eine nochmalige Steigerung um 15,8 %. Die Anzahl der **Neuanmeldungen** war mit **391** ebenfalls der bislang höchste Wert. Regional betrachtet war die Steigerung der Zahlen im Bereich unserer Außenstelle Pfarrkirchen am auffallendsten (siehe Abschnitt 4.1).

2023 freuten wir uns besonders über die Resonanz zu zwei von uns organisierten Fachtagen – einmal im Bereich der Suizidprävention und einmal im Bereich der Jugendsuchtberatung: Im Rahmen unserer **Jugendsuchtberatungsstelle** luden wir zu einem Fachtag unter dem Motto „2 Jahre BE YOU AGAIN – Jugend sucht Beratung Rottal-Inn“ ein (siehe Abschnitt 10.2).

Im Bereich der **Suizidprävention** veranstalteten wir einen Fachtag innerhalb der „Woche für das Leben“, außerdem mehrere Vorträge und Workshops. Auch führten wir das von uns entwickelte Schulklassenprojekt „... weil das Leben auf Dich wartet!“ sowohl am Gymnasium Pfarrkirchen als auch an der FOS/BOS durch (siehe Abschnitt 10.3).

Zusätzlich zu den o.g. Zahlen der beratenen Familien haben viele Gespräche innerhalb unserer „**Mobilen Beratung**“ stattgefunden, die von dieser Statistik nicht berücksichtigt wurden. Diese niedrigschwellige Beratungsmöglichkeit wurde 2023 an 17 Kindertagesstätten sowie in den Rathäusern der Marktgemeinden Arnstorf, Gangkofen und Triftern angeboten (siehe Abschnitt 10.4).

Unseren jungen Klientinnen und Klienten konnten wir – über unsere alltägliche Beratungsarbeit hinaus – ein paar „Highlights“ über **erlebnisorientierte therapeutische Aktionen** bieten: Wir waren beim Winter-Bergwandern, Schlittschuhlaufen und an zwei Sommer-Erlebnistagen unterwegs (siehe Abschnitt 10.5).

In **personeller Hinsicht** konnten wir zum 01.01.2023 Frau Dipl.-Sozialpädagogin **Elke Gerlach** in unserem Team begrüßen. Die Teilzeitstelle war als Elterzeitvertretung befristet bis 31.07.2023. Ihr Einsatz war sehr hilfreich für uns, insbesondere hinsichtlich des Standorts Pfarrkirchen.

Im Oktober 2023 durften wir unsere langjährige, geschätzte Kollegin Frau **Nicole Göth** (Dipl.-Sozialpädagogin) wieder bei uns willkommen heißen, als sie aus der Elternzeit zu uns zurückkehrte und seitdem wieder die Außenstelle Pfarrkirchen mit unterstützt.

Die zusätzlich ab 01.10.2023 zu vergebenden Stunden übernahm erfreulicherweise nochmal Frau Dipl.-Sozialpädagogin **Iris Auer**, die wir 2022 bereits in den etwas vorgezogenen Ruhestand verabschiedet hatten.

Dieser Jahresbericht wird schließlich abgerundet durch eine Beschreibung fachpolitischer Aktivitäten, eine Skizze unserer **Facebook-** und **Instagram-**Seite und durch einige Presseartikel (siehe Abschnitte 10.8 und 10.9).

Das Jahr 2023 war auch ein Jahr der Abschiede: Unser langjähriger Abteilungsleiter, Herr Robert Gruber, ging im Juli in den Ruhestand – im September folgte ihm der Sprecher der zehn Beratungsstellen und Leiter der Beratungsstelle Regensburg, Herr Hermann Scheuerer-Englisch. Mit beiden verband mich/uns trotz der geografischen Entfernung ein sehr guter Kontakt. Ohnehin kam der aus dem Landkreis Rottal-Inn stammende Herr Gruber immer sehr gerne auf Besuch in seine alte Heimat. Für die wertschätzende und fachlich höchst kompetente Unterstützung von Herrn



Gruber und Herrn Dr. Scheuerer-Englisch möchte ich mich herzlich bedanken. Nach der erfolgreichen Übergabe an Herrn Michael Hösl (Abteilungsleiter) sowie an Herrn Dr. Simon Meier (fachlicher Sprecher und Leiter der EB Regensburg) freue ich mich auf eine schöne weitere Zusammenarbeit mit ihnen.

## **Dank**

Auf das zurückliegende, intensive Jahr an unserer Beratungsstelle blicke ich dankbar zurück. Die geleistete Arbeit war nur möglich durch ein sehr gutes Miteinander – innerhalb des Teams, der KJF, des Landkreises und darüber hinaus. Ich habe das Gefühl, dass die gegenseitige Unterstützung sehr gut gelungen ist.

Im Namen des Teams der Beratungsstelle bedanke ich mich herzlich bei unserem Direktor, Herrn Michael Eibl, sowie den Abteilungsleitern Herrn Robert Gruber und Herrn Michael Hösl, ebenso allen Dienststellen der KJF Regensburg für die große Unterstützung unserer Arbeit.

Wir bedanken uns ebenfalls beim Freistaat Bayern für seine wichtige Förderung.

Besonders bedanken möchten wir uns beim Landkreis Rottal-Inn und auch persönlich bei Herrn Landrat Michael Fahmüller und Herrn Manfred Weindl (Leiter des Amts für Jugend und Familie) für ihr großes Vertrauen in unsere Arbeit und ihre fortwährende große Unterstützung. Immer wieder wurden uns neue, spezielle Aufgabenbereiche anvertraut – wie die Suizidprävention und die Jugendsuchtberatungsstelle. Wir wissen diese zusätzlichen Chancen, etwas Gutes, Kreatives und hoffentlich Erfolgreiches aufbauen zu können, sehr zu schätzen!

Vielen Dank auch allen Mitarbeiter\*innen des Amts für Jugend und Familie sowie allen regionalen Kooperationspartner\*innen für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dankeschön allen, die die Arbeit unserer Beratungsstelle im vergangenen Jahr ideell und materiell unterstützt haben!

Besonders bedanken möchten wir uns bei der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“ mit ihrem Vorsitzenden, Herrn Josef Auer, und ihrer Geschäftsführerin, Frau Gerlinde Fechtner. Die finanzielle Unterstützung unserer Beratungsstelle durch „Kind in Not“ in Höhe von 16.750€ war auch 2023 in der Tat wieder herausragend!

Herzlichen Dank auch den jungen Klientinnen und Klienten sowie ihren Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen!

Die gute Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartner\*innen möchten wir auch 2024 die Familien unseres Landkreises möglichst gut unterstützen.

Für das Team der Beratungsstelle

Dr. Joachim Weiß  
Dipl. Psychologe  
Leiter der Beratungsstelle



### 1 Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn ist eine unabhängige Einrichtung der offenen Jugendhilfe. Sie steht allen Eltern des Landkreises Rottal-Inn zur Verfügung, ebenso allen jungen Menschen bis 27 Jahre. Die Beratung ist freiwillig, kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht.

#### **Anschrift**

Katholische Jugendfürsorge Regensburg e. V.  
*Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern  
Rottal-Inn*  
Landshuter Straße 34  
84307 Eggenfelden



Tel. Nr. 0 87 21 12 53 30  
Fax-Nr. 0 87 21 12 53 33  
E-Mail: [info@beratungsstelle-rottal-inn.de](mailto:info@beratungsstelle-rottal-inn.de)  
Internet: [www.beratungsstelle-rottal-inn.de](http://www.beratungsstelle-rottal-inn.de)

#### *Außenstelle Pfarrkirchen:*

Lindnerstraße 1  
84347 Pfarrkirchen  
(Postanschrift und Kontakt s. Hauptstelle Eggenfelden)

#### *Außenstelle Simbach/Inn:*

Münchner Straße 2 a  
84359 Simbach/Inn  
(Postanschrift und Kontakt s. Hauptstelle Eggenfelden)

#### **Träger**

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.  
Orleansstraße 2 a  
93055 Regensburg  
Direktor: Herr Michael Eibl



Träger:  
Katholische  
Jugendfürsorge  
der Diözese  
Regensburg e.V.

#### **Öffnungszeiten / Anmeldung**

Das Sekretariat ist besetzt:

Montag - Donnerstag	8:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 17:00 Uhr
Freitag	8:00 – 16:00 Uhr

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich (z.B. E-Mail) oder persönlich in Eggenfelden erfolgen. Bei der Anmeldung wird ein Termin für ein Vorgespräch angeboten.

Gefördert von:



## 2 Personelle Besetzung

### Unsere Berater\*innen:



v. l.: Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer, Susanne Spiegel, Bernhard Dorner, Sonja Gartenmaier, Nicole Göth



v. l.: Christina Huber, Christiane Behringer-Maier, Bastian Costachel-Baksa, Iris Auer, Elke Gerlach

### Unsere Teamassistentinnen:



v. l.: Gertraud Hengersperger, Monika Fürstberger, Melanie Rogner

### Hauptamtliche Mitarbeiter\*innen:

<b>Dr. Joachim Weiß</b> Dipl.-Psychologe Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF) <b>Leiter</b>	31,00 Stunden
<b>Laura Ammer</b> M.Sc. Psychologin Systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF) Integrative Eltern-, Säuglings- und Kleinkindberaterin Stellv. Leiterin	31,20 Stunden
<b>Susanne Spiegel</b> Dipl.-Psychologin Zusatzausbildung Reittherapie	18,11 Stunden
<b>Bernhard Dorner</b> Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Familientherapeut Dipl.-Physiker	30,00 Stunden



<b>Nicole Göth</b> Dipl.- Sozialpädagogin (FH) Betriebswirtin (VWA)	9,91 Std. (01.07.23 - 31.07.23) 19,91 Std. (01.08.23 - 30.09.23) 9,91 Std. (ab 01.10.23)
<b>Sonja Gartenmaier</b> Pädagogin M.A. (Univ.), Heilpraktikerin, Entspannungstherapeutin	21,05 Stunden (davon 2,75 Std. Elternzeitvertretung)
<b>Christiane Behringer-Maier</b> Dipl. Sozialpädagogin (FH)	22,16 Stunden (01.01.23 – 30.06.23) 19,50 Stunden (ab 01.07.2)
<b>Christina Huber</b> Sozialpädagogin B.A.	39,00 Stunden (davon 19 Std. Elternzeitvertretung)
<b>Bastian Costachel-Baksa</b> Sozialpädagoge B.A.	39,00 Stunden (davon 20,00 Std. Jugendsuchtberatung)
<b>Gerlach Elke</b> Dipl. Sozialpädagogin (FH)	17,25 Std. (01.01.23 – 30.06.23) 10,00 Std. (01.07.23 – 31.07.23) (Elternzeitvertretung)
<b>Auer Iris</b> Dipl. Sozialpädagogin (FH)	10,00 Std. (ab 01.10.23) (Elternzeitvertretung)
<b>Gertraud Hengersperger</b> Teamassistentin	20,74 Stunden
<b>Monika Fürstberger</b> Teamassistentin	22,86 Stunden
<b>Melanie Rogner</b> Teamassistentin	4,25 Stunden

**Praktikanten:**

<b>Vu Duc Minh Khoi</b> Student der Erziehungswissenschaften	39 Stunden (20.02.23 – 31.03.23) (270 Stunden-Praktikum)
<b>Völlinger Jonas</b> Student der Psychologie	39 Stunden (17.07.23 – 25.08.23) (6-Wochen-Praktikum)
<b>Mayerhofer Markus</b> Student der Sozialen Arbeit	39 Stunden (16.10.23 – 13.03.24) (800 Stunden-Praktikum)



### 3 Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben: Neben dem zentralen Paragraphen, § 28 (Erziehungsberatung), sind dies

- § 16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie),
- § 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung),
- § 18 (Beratung Alleinerziehender) und
- § 35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte bzw. von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche)
- § 41 (Hilfe für junge Volljährige).

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, bietet die Beratungsstelle folgende Leistungen an:

#### 3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

##### Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes in den Gesprächen mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Systemorientierte Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

##### Beratung und therapeutische Angebote

###### ▪ *Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene*

Beratung und psychotherapeutische Angebote für altersspezifische Anliegen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

- Spieltherapeutische Interventionen bei Kindern
- Einzelberatung
- Kriseninterventionen (z.B. bei Suizidgefahr)
- Jugendsuchtberatung
- Gruppentherapie
- Übende Verfahren (z.B. Entspannungstechniken)
- Erlebnispädagogische Angebote



### ▪ **Angebote für Eltern und Familien**

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z.B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-) Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenzen
- Familienberatung, systemische Familientherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Elterngruppen
- Begleiteter Umgang
- „Mobile Beratung“ in Kindertagesstätten und Rathäusern

### ▪ **Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen**

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrer\*innen, Erzieher\*innen und andere mit Erziehung befasste Personen.

### ▪ **Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen**

Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Amt für Jugend und Familie, Kindertagesstätten, Ärztinnen und Ärzte, Frühförderstelle, Kliniken, niedergelassene Therapeut\*innen, Heime etc.)

## 3.2 Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (z.B. über Homepage, Presseartikel)
- Vorträge und Gesprächskreise für Eltern, Lehrer\*innen und Erzieher\*innen in Schulen und Kindertagesstätten (siehe Abschnitt 9)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten (oder sich in entsprechender Ausbildung befinden)
- Gruppenprojekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Suizidprävention bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (siehe Abschnitt 10.3)

## 3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien im Landkreis Rottal-Inn (z.B.: Jugendhilfeausschuss) und überregional (Dr. Joachim Weiß ist Mitglied des Vorstands der „Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Erziehungsberatung Bayern e.V.“). Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Beratungsstelle auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Rottal-Inn hin. Ein Beispiel dafür sind unsere Aktivitäten im Bereich der Suizidprävention und der Jugendsuchtberatung (siehe Abschnitt 10).

### 3.4 Aufsuchende Tätigkeiten

- Außenstellen in Pfarrkirchen und Simbach/Inn
- Regelmäßige Sprechstunden an 17 Kindertagesstätten des Landkreises sowie in drei Rathäusern (siehe Abschnitt 10 und Abbildung unten)



Abbildung: Vorderseite des Folders zur „Mobilen Beratung“ (Design: I. Hilt / A. Nuißl)

- *In Ausnahmefällen*: Beratungstermine an Schulen und Hausbesuche
- Präventionsprojekte an Schulen (siehe Abschnitt 10)
- „Chat“-Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene (siehe Abschnitt 10)



Abbildung: Unsere Kärtchen zum Krisen-Chat für Jugendliche und junge Erwachsene (Design: I. Hilt / A. Nuißl)

*Anmerkung:* Um die Jugendlichen und jungen Erwachsenen möglichst gut und niedrigschwellig zu erreichen, bieten wir u.a. offene Sprechstunden und einen „Krisenchat“ an. Plakate an den Schulen und spezielle Krisen-Visitenkarten machen auf die Angebote aufmerksam, die innerhalb unseres Schwerpunkts Suizidprävention entwickelt wurden.



### 4 Klientenbezogene statistische Angaben

#### 4.1 Allgemeine Angaben

##### Fallzahl, Neuanmeldungen

Im Jahr 2023 wurden 595 *Familien* (+81) bzw. 1.044 *Einzelpersonen* an unserer Beratungsstelle psychologisch beraten und - soweit erforderlich - therapeutisch behandelt. Von diesen Familien waren 391 (+24) Neuaufnahmen, während 204 aus dem Vorjahr übernommen wurden.

	2023
Fallzahlen	595
Neuanmeldungen	391
Übernahmen	204
Abgeschlossen	365

Wöchentlich nahmen jeweils etwa 180 Personen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern) die Angebote unserer Einrichtung wahr. Zusätzlich fanden Telefonberatungen statt, die statistisch nicht erfasst wurden.

##### Wartezeit

Zeit von der Anmeldung bis zum Vorgespräch	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tage	431	72,4
bis zu einem Monat	115	19,3
bis zu zwei Monaten	43	7,2
länger als zwei Monate	6	1,0
<i>Gesamt</i>	<i>595</i>	<i>100,0</i>

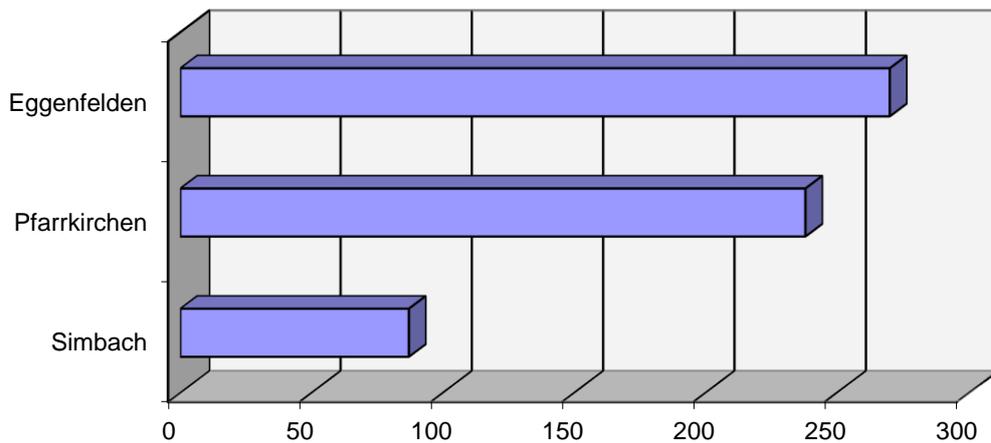
Alle Familien bekommen bei ihrer Anmeldung einen Termin für ein Vorgespräch angeboten. Für die meisten dieser neuen Klient\*innen (72,4%) konnte ein Termin innerhalb von 14 Tagen realisiert werden. Vor Aufnahme eines intensiveren Beratungsprozesses bzw. vor dem Beginn einer Therapie des Kindes entstanden Wartezeiten von i.d.R. wenigen Wochen - je nach aktuellen Kapazitäten, Dringlichkeiten und zeitlichen Einschränkungen der Klient\*innen.

Familien bzw. Klient\*innen in kritischen Situationen (Suizidgefahr, Gewalt und Missbrauch, akute Schulverweigerung etc.) wurden stets sofort aufgenommen. Allen Klient\*innen, für die eine Wartezeit nicht vermieden werden konnte, wurde die Möglichkeit angeboten, sich zwischenzeitlich bei Bedarf Termine zu einer Krisenintervention geben zu lassen oder sich jederzeit telefonisch mit unseren Fachkräften in Verbindung zu setzen.

## Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet

Die 595 beratenen Familien kamen aus folgenden Einzugsgebieten (jeweils Stadt und Altlandkreis)

270	aus Eggenfelden	(2022: 250)
238	aus Pfarrkirchen	(2022: 185)
87	aus Simbach/Inn	(2022: 79)



2023 war der Anteil der Familien aus Eggenfelden (Stadt und Altlandkreis) weiterhin am größten, aber der Anteil der Familien aus Pfarrkirchen (Stadt und Altlandkreis) ist zum dritten Mal in Folge gestiegen – diesmal sogar deutlich. Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist vermutlich, dass unsere Teamkollegin Laura Ammer (Psychologin M.Sc.) aus ihrer Elternzeit zurückgekehrt war. Seitdem konnten in der Außenstelle Pfarrkirchen wieder an fünf Tagen pro Woche Termine angeboten werden, und die Vernetzung vor Ort konnte wieder deutlich intensiviert werden. Auch der von Frau Ammer angebotene Schwerpunkt der Eltern-Säuglings-Kleinkind-Beratung wurde schnell publik und wird von jungen Eltern gerne angenommen.

Zusätzlich mag die Steigerung der Pfarrkirchener Zahlen damit zusammenhängen, dass es seit 2021 wieder möglich war, unsere Projekte der Suizidprävention in Schulklassen des Gymnasiums und der FOS/BOS Pfarrkirchen durchzuführen. Ebenso kamen seit 2022 Projekte der Suchtprävention unseres „Jugendsuchtberaters“ Bastian Costachel-Baksa in der Berufsschule Pfarrkirchen hinzu. Dadurch konnten insgesamt viele Jugendliche die in der Außenstelle Pfarrkirchen tätigen Berater\*innen kennenlernen, und die Schulen insgesamt wurden verstärkt auf unsere Beratungsstelle aufmerksam (siehe Kapitel 10).

Die Außenstelle Simbach a. Inn wurde 2023 ebenfalls etwas mehr angefragt als in den beiden Vorjahren – aber immer noch deutlich hinter den Klientenzahlen in Eggenfelden und Pfarrkirchen.



## 4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

### 4.2.1 Altersstruktur und Geschlechterverteilung

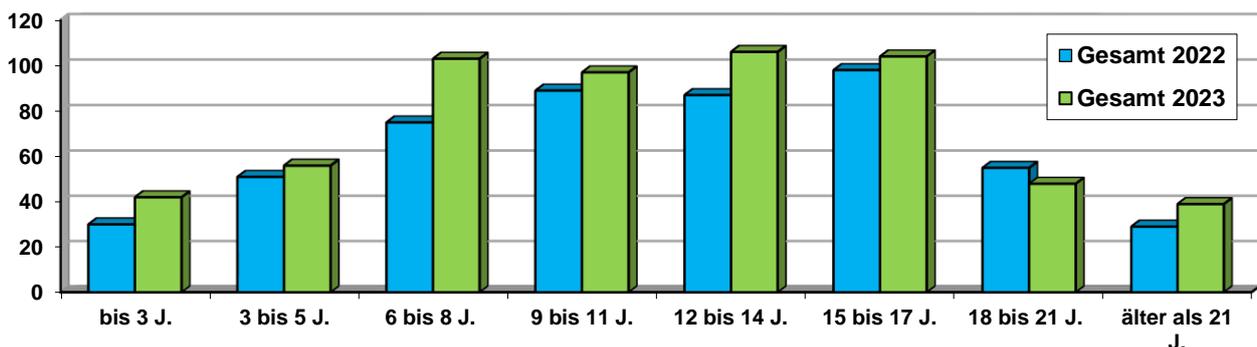
#### Altersstruktur

Tabelle: Alter der angemeldeten Klient\*innen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene) nach Geschlecht

Alter	Jungen (2023)	Mädchen (2023)	Gesamt 2023	Gesamt 2022
Unter 3	19	23	42	30
3 bis unter 6	34	22	56	51
6 bis unter 9	61	42	103	75
9 bis unter 12	51	46	97	89
12 bis unter 15	44	62	106	87
15 bis unter 18	50	54	104	98
18 bis unter 21	18	30	48	55
Älter als 21	18	21	39	29
<b>Gesamt</b>	<b>295</b>	<b>300</b>	<b>595</b>	<b>514</b>

Hinsichtlich der altersbezogenen Häufigkeiten der angemeldeten jungen Klient\*innen sind in fast allen Altersgruppen gewisse Steigerungen festzustellen, besonders z.B. bei den 6- bis 9-Jährigen.

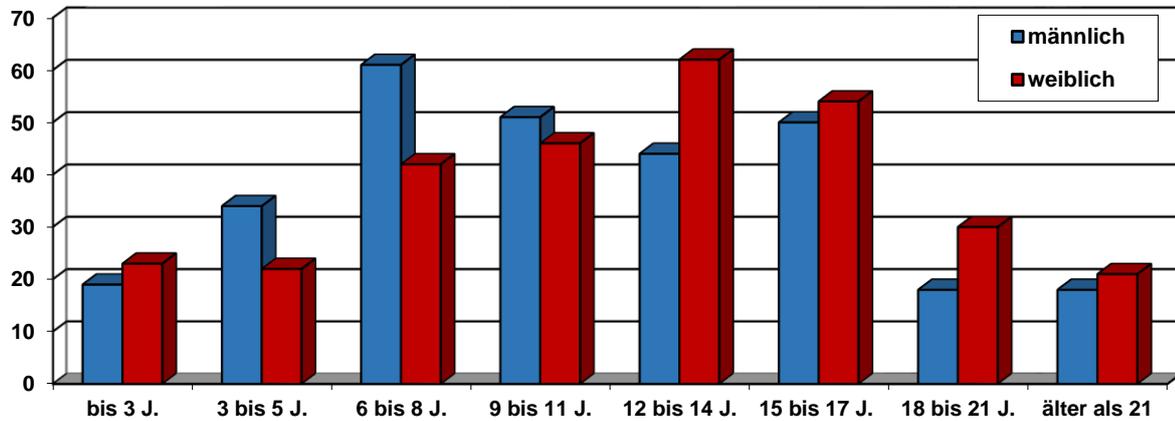
Grafik: Altersverteilung 2023 im Vergleich zu 2022



### Alter nach Geschlecht

Die folgende Grafik zeigt die Altersverteilung differenziert nach Geschlecht:

Grafik: Altersverteilung getrennt nach Geschlecht des Kindes/Jugendlichen/jungen Erwachsenen



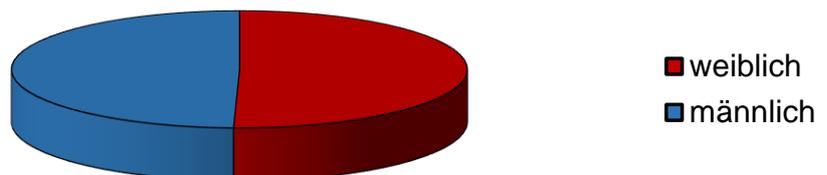
Wird die Altersverteilung der angemeldeten Kinder, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen getrennt für die Geschlechter betrachtet, zeigen sich einige Unterschiede: Beispielsweise wurden unter den 6- bis 8-Jährigen Kindern Jungen deutlich häufiger bei uns angemeldet als Mädchen. Dieses Ergebnis steht im Einklang mit vielen Befunden der Wissenschaft und der therapeutischen Praxis, die alles in allem belegen, dass in dieser Altersklasse Jungen insgesamt die „lauteren“ Symptome bzw. Auffälligkeiten zeigen, bei denen der Handlungsbedarf augenfälliger ist.

Hingegen übertrifft ab dem Jugendalter die Zahl der Klientinnen die der männlichen Klienten. Dies zeigt sich 2023 besonders in der Altersgruppe der 12- bis 14-Jährigen. Diese Tendenz setzt sich aber auch bei den jungen Erwachsenen fort, insbesondere in der Altersgruppe der 18- bis unter 21-Jährigen.

### Geschlechterverteilung

männlich 295 (49,58 %) weiblich: 300 (50,42 %)

Grafik: Fallzahlen nach Geschlecht



Nachdem jahrzehntelang der Anteil der jungen männlichen Klienten höher als derjenige der weiblichen Klienten war, sind seit einigen Jahren die Zahlen ziemlich ausgeglichen. 2023 ist der Anteil der jungen Klientinnen – wie schon einmal im Jahr 2021 – nun geringfügig höher als der der männlichen Klienten.



### 4.2.2 Staatsangehörigkeit

Tabelle: Staatsangehörigkeit der Klient\*innen (Kinder/Jugendliche/junge Erwachsene)

Staatsangehörigkeit	Kinder/Jugendliche/ junge Erwachsene	Prozent
Deutsch	528	88,7
Europäisch	25	4,2
Außereuropäisch	15	2,5
Unbekannt	27	4,5
<b>Gesamt</b>	<b>595</b>	<b>100,0</b>

Die überwiegende Mehrheit der beratenen Familien stammte - wie in den Vorjahren - aus Deutschland. Die Klient\*innen, die aus Ländern außerhalb Europas kamen, waren i.d.R. aus Afrika oder aus Asien stammend.

### 4.2.3 Schulbildung/Beruf

Die Statistiken der Schultypen zeigen lediglich ein paar leichte Veränderungen. Die Zahlen bzw. Anteile der Kinder, die in Kintertagesstätten gehen, hat sich etwas erhöht (siehe Tabelle unten).

Tabelle: Schulbildung bzw. Berufstätigkeit der jungen Menschen: Absolute und prozentuale Häufigkeiten 2022 und 2023

Schulbildung/Beruf	Anzahl		Prozent	
	2023	2022	2023	2022
Kleinkinder (zu Hause)	38	28	6,4	5,4
Kindertagesstätte/Kindergarten, Kinderkrippe, SVE)	85	66	14,3	12,8
Förderschule/DiaFö	33	31	5,5	6,0
Grundschule	130	112	21,8	21,8
Mittelschule	78	74	13,1	14,4
Realschule, Wirtschaftsschule	61	52	10,3	10,1
Gymnasium, FOS, BOS	54	50	9,1	9,7
Universität, Hochschule für angewandte Wissenschaften	5	5	0,8	1,0
Berufstätig, Berufs (fach-)schule	81	74	13,6	14,4
Arbeitslos, Sonstiges	27	21	4,5	4,1
Keine Angaben	3	1	0,5	0,2
<b>Gesamt</b>	<b>595</b>	<b>514</b>	<b>100</b>	<b>100</b>



## 4.3 Angaben zur Familie

### 4.3.1 Familiensituation

Tabelle: Familiärer Kontext des jungen Menschen: Absolute und prozentuale Häufigkeiten 2023

	Anzahl	Prozent
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen / Adoptiveltern	236	39,7
Vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	71	11,9
Familie mit alleinerziehendem Elternteil	227	38,2
Außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	43	7,2
Jugendliche(r) / junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	16	2,7
Sonstiges / unbekannt	2	0,3
<i>Gesamt</i>	<i>595</i>	<i>100</i>

Betrachtet man die familiären Kontexte, in denen die jungen Menschen zum Zeitpunkt der Anmeldung lebten, zeigt sich die größte Häufigkeit (39,7 %) bei den „Familien mit zwei leiblichen Elternteilen/Adoptiveltern“, gefolgt von der Familiensituation mit einem alleinerziehenden Elternteil (38,2 %), wiederum mit größerem Abstand gefolgt von der Familienkonstellation der sogenannten „Patchwork-Familien“ (Familien mit einem leiblichen und einem Stiefelternteil, 11,9 %).

Im Vergleich zu 2022 hat sich die Zahl der von uns beratenen Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil erhöht (227 vs. 178, in Prozent 38,2% vs. 34,6%).

### 4.3.2 Erwerbssituation der Familie

Tabelle: Erwerbssituation der beratenen Mütter und Väter 2023

Erwerbssituation	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	58	9,7	378	63,5
Teilzeit	255	42,9	22	3,7
Geringfügig	37	6,2	1	0,2
Nicht erwerbstätig	125	21,0	34	5,7
Unbekannt	120	20,2	160	26,9
<i>Gesamt</i>	<i>595</i>	<i>100</i>	<i>595</i>	<i>100</i>

Der überwiegende Teil der angemeldeten Mütter war auch 2023 wieder entweder in Teilzeit berufstätig (42,9 %) oder nicht berufstätig (21,0 %). Mit größerem Abstand folgen die Berufstätigkeit der Mütter in Vollzeit (9,7 %) sowie mit geringfügiger Beschäftigung (6,2 %).

Die Väter, zu denen uns Angaben vorlagen, waren wiederum überwiegend in Vollzeit berufstätig.



### 4.4 Anregung zur Anmeldung

#### 4.4.1 Anregung zur Anmeldung

Ratsuchende erhielten Informationen über die Beratungsstelle durch (Mehrfachnennungen möglich):

	2023	Prozent
Eigeninitiative	198	31,1
Bekannte / Verwandte / andere Klient*innen	55	8,6
Andere Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen / kirchliche Dienste	31	4,9
Kindergärten / Kinderkrippen	13	2,0
Schulen / Ausbildungsstätten	76	11,9
Amt f. Jugend u. Familie / Jugendhilfeeinrichtungen	68	10,7
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker*innen	39	6,1
Ämter / soziale Dienste	23	3,6
Öffentlichkeitsarbeit / Internet	28	4,4
Gericht / Rechtsanwält*innen / Sachverständige	64	10,0
Sonstiges / keine Angaben	42	6,6
<i>Gesamt</i>	<i>637</i>	<i>100</i>

2023 kamen 31,1 % der Klient\*innen aus Eigeninitiative, 8,6 % auf Empfehlung von Bekannten, Verwandten oder anderen Klient\*innen. Mit 11,9 % ist außerdem der Anteil der Anregungen durch die Schulen relativ bedeutsam. Zu erwähnen sind aber auch die Anteile der Klient\*innen, die auf Empfehlung des Familiengerichts (10,0 %), des Amtes für Jugend und Familie (10,7 %) und von Ärzt\*innen bzw. Kliniken (6,1 %) zu uns kamen.

#### 4.4.2 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgte durch	Kinder/ Jugendliche	Prozent
Eltern selbst	459	77,1
junger Mensch	65	10,9
Bekannte / Verwandte / andere KlientInnen	6	1,0
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	2	0,3
Soziale Dienste und andere Institutionen	20	3,4
Schule	18	3,0
andere Erziehungsberechtigte / andere Bezugspersonen	24	4,0
Sonstige / keine Angaben	1	0,2
<i>Gesamt</i>	<i>595</i>	<i>100</i>



Die Anmeldung an unserer Beratungsstelle erfolgte weit überwiegend durch die Eltern (77,1 %) bzw. durch den jungen Menschen selbst (10,9 %).



*Empfang an der Eingangstüre*

## 5 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Nach Abschluss der Diagnostikphase legen die Beraterinnen und Berater die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle fest. Dabei sind jeweils mehrere Nennungen möglich.

Insgesamt stachen 2023 die Beratungsgründe im Bereich der *belastenden Einflüsse im familiären Umfeld* besonders hervor (772 Nennungen, siehe Tabelle folgende Seite). Innerhalb dieser Kategorie waren besonders die *Probleme durch Trennung und Scheidung* (270), die *Probleme innerhalb der Familie* (232) und die *besonderen Belastungen eines Familienmitglieds* (210) markant vertreten.

Außerdem war 60 mal das Thema *Gewalt oder Vernachlässigung in der Familie* zu verzeichnen. Hier ist die Tendenz deutlich steigend: Im Jahr 2022 betraf dies 53 der angemeldeten Familien, 2021 36 Familien und im Jahr 2020 29 Fälle.

Hinsichtlich der Auffälligkeiten bei den jungen Menschen waren die häufigsten Anmeldegründe in der Kategorie *Auffälligkeiten im Gefühlsbereich* festzustellen – bei 378 (2022: 320) der beratenen jungen Menschen lag dieser Themenbereich zumindest *auch* mit vor. Von diesen wiederum wurde ein relativ hoher Anteil von Jugendlichen mit depressiven Symptomen, teils auch mit Suizidgedanken, bei uns behandelt.



## Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Tabelle: Beratungsgründe für die im Jahr 2023 beratenen Familien (595)  
(Nennungen der Gründe durch Berater\*innen, Mehrfachnennungen möglich)

Gründe/Themenbereiche	Nennungen	Prozent
<b>I. Symptome beim Kind</b>		
<b>Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes</b>	<b>117</b>	<b>6,4</b>
Somatopsychologische Probleme	43	
Essstörungen	14	
Enuresis / Enkopresis	9	
Sucht und Abhängigkeit	36	
Störungen in der Sprache	3	
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	12	
<b>Regulationsstörungen der frühen Kindheit</b>	<b>23</b>	<b>1,3</b>
Ein- und Durchschlafstörungen	7	
Chronische Unruhe	2	
Ess- und Fütterprobleme	2	
Unstillbares Schreien	1	
Spielunlust	0	
Trennungsängste	2	
Trotzanfälle	9	
<b>Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes</b>	<b>102</b>	<b>5,6</b>
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	43	
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	11	
Arbeits- und Leistungsstörungen	48	
<b>Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes</b>	<b>378</b>	<b>20,8</b>
Emotionale Labilität	261	
Ängste	76	
Selbstmanipuliertes und zwanghaftes Verhalten	25	
Sozi-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	16	
<b>Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes</b>	<b>194</b>	<b>10,7</b>
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	104	
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	45	
Dissoziales Verhalten	45	
<b>II. Äußere Faktoren</b>		
<b>Belastende Einflüsse im familiären Umfeld</b>	<b>772</b>	<b>42,5</b>
Probleme innerhalb der Familie	232	
Probleme durch Trennung und Scheidung	270	
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes	210	
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	60	
<b>Belastende Einflüsse außerhalb der Familie</b>	<b>95</b>	<b>5,2</b>
Gewalterfahrung außerhalb der Familie	13	
Einwirkungen äußerer Faktoren	82	
<b>III. Besondere Fragestellungen</b>		
<b>Besondere Fragestellungen – Wunsch nach Rat und</b>	<b>136</b>	<b>7,5</b>
Allgemeine Fragestellungen	98	
Schulische Fragestellungen	0	
Fragestellungen Heranwachsender / junger Erwachsener	38	
<b>Gesamt</b>	<b>1817</b>	<b>100,0</b>



## 6 Angaben über geleistete Beratungsarbeit

### 6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§§ SGB VIII	Anzahl der Familien	Prozent
§ 28 Erziehungsberatung	371	62,4
§ 28 mit § 16	0	0,0
§ 28 mit § 17	71	11,9
§ 28 mit § 18	81	13,6
§ 28 mit § 35a	1	0,2
§ 41	71	11,9
<i>Gesamt</i>	<i>595</i>	<i>100</i>

Obige Tabelle stellt die Zuordnung der beratenen Familien zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) dar.

**§ 28 SGB VIII:** Beratung von Kindern und Jugendlichen und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

**§ 16 SGB VIII:** Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner, erzieherischer Bedarf des Elternteils - keine Symptome in Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

**§ 17 SGB VIII:** Beratung in Fragen der Eigenverantwortlichkeit bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

**§ 18 SGB VIII:** Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie der Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen im Vordergrund.

**§ 35a** Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

**§ 41 SGB VIII:** Beratung und Hilfe für junge Volljährige in der Regel bis zum 21. Lebensjahr zur Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

Insgesamt wurde unser Auftrag der Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII teilweise in Kombination mit anderen Paragraphen des SGB VIII – mit den jeweils dahinter stehenden Aufgaben – geleistet, dabei in 11,9 % der Fälle in Kombination mit § 17 sowie in 13,6 % mit § 18. Nicht unerheblich ist auch die Zahl von 71 beratenen jungen Erwachsenen (11,9 %).

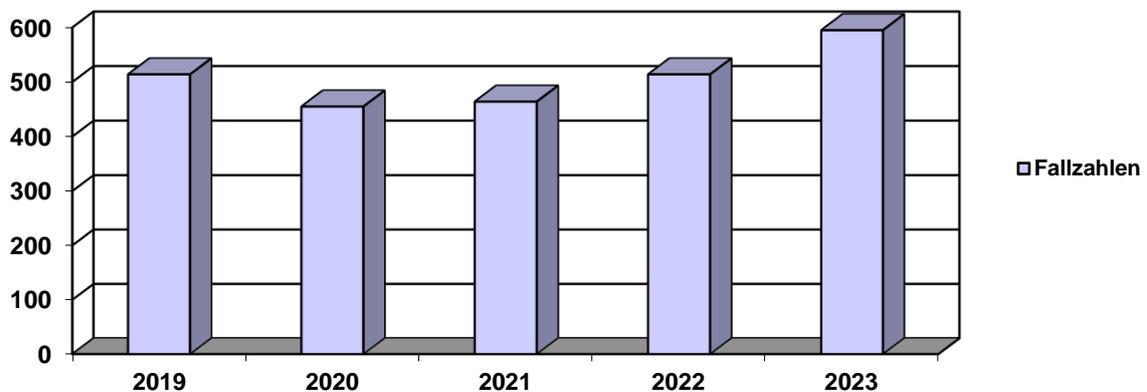


### 6.2 Fallzahlenentwicklung

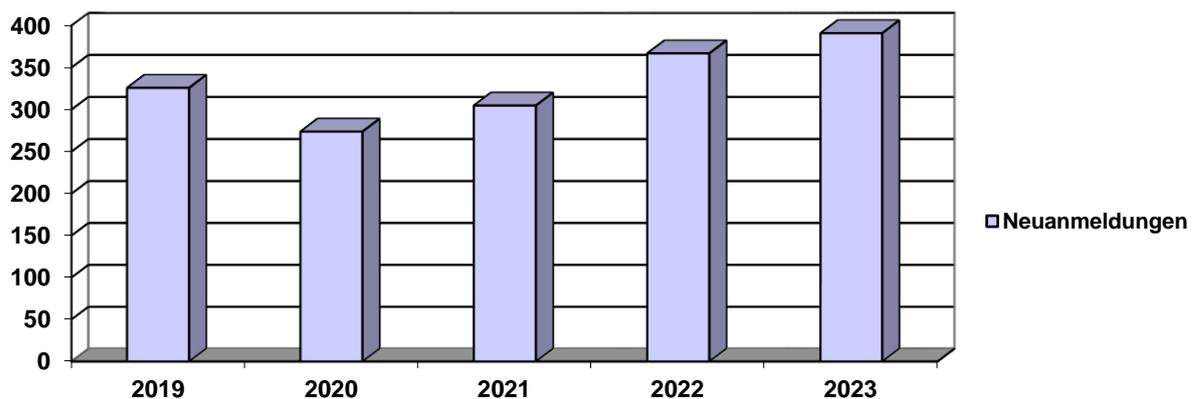
Die **Zahl der beratenen Familien** war mit **595** noch nie höher gewesen als 2023. Im Vergleich zum bisherigen „Rekord“ in 2022 (sowie 2019) bedeutet dies eine nochmalige Steigerung um 15,8 % (siehe Tabelle und Grafik unten).

Tab.: Fallzahlen, Neuansmeldungen und Übernahmen (aus dem jeweiligen Vorjahr) im Zeitraum von 2019 bis 2023

	2019	2020	2021	2022	<b>2023</b>
Fallzahlen	514	455	464	514	<b>595</b>
Neuanmeldungen	326	274	305	367	<b>391</b>
Übernahmen	188	181	159	147	<b>204</b>



Die Zahl der *Neuaufnahmen* weist 2023 mit 391 ebenfalls den bislang höchsten Wert auf.





### 6.3 Gesprächskontakte und Beratungssettings

Tabelle: Klientenbezogene Tätigkeiten: Absolute und prozentuale Häufigkeiten der Beratungsstunden 2023

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
<b>Diagnostik, Beratung und Therapie (Gesamt):</b>	<b>5494</b>	<b>99,5</b>
Diagnostik und Testdiagnostik	687	12,4
Beratung	2900	52,5
Scheidungsberatung	100	1,8
Therapie	1037	18,8
Umgangsbegleitung	602	10,9
Fördermaßnahmen	23	0,4
Krisenintervention	10	0,2
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	12	0,2
Besprechung	68	1,2
Fallbesprechung/Supervision	57	1,0
<b>davon Gruppenberatung und -therapie mit:</b>	<b>(220)</b>	<b>(4,00)</b>
Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern		
<b>Sonstige fallbezogene Tätigkeiten:</b>	<b>25</b>	<b>0,5</b>
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)		
<b>Gesamte Beraterleistungen</b>	<b>5519</b>	<b>100</b>

Die Berater\*innenleistungen, die im Jahre 2022 für Diagnostik, Beratung, Therapie usw. dokumentiert wurden, betragen 5519 Stunden, gegenüber 5361 Stunden in 2022.

Von diesen 5519 Stunden entfielen 52,5 % auf den Bereich der Beratung, 18,8 % auf Therapie und 12,4 % auf Diagnostik. Erwähnenswert ist auch die relativ hohe Zahl von 602 Stunden (10,9 %) für **Umgangsbegleitungen**.

Nachdem **Beratungen per Telefon** und **per Video** in den „Corona-Jahren“ allgemein deutlich stärker als in den Vorjahren genutzt worden waren, waren diese 2023 wieder deutlich weniger gefragt. Die allermeisten Klient\*innen bevorzugten die persönlichen Beratungs- und Therapiemöglichkeiten bei uns vor Ort.

In dieser Statistik sind folgende zeitliche Aufwendungen *nicht enthalten*:

- anonyme Telefonberatungen
- die drei mal pro Woche stattfindenden „offenen Sprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene“
- die mindestens zwei mal pro Woche angebotenen „Chats“ für Jugendliche
- die sehr unterschiedlich langen Gespräche in Rahmen der „Mobilen Beratung“ an den Kindertagesstätten und in den drei Rathäusern der Marktgemeinden Arnstorf, Triftern und Gangkofen. Die Gespräche wurden nur in den Fällen statistisch erfasst, in denen die Eltern oder Jugendlichen (bzw. jungen Erwachsenen) weiterführende Beratungsgespräche wünschten, und sie bereit waren, die persönlichen Daten auf unserem Anmeldebogen auszufüllen.



### 6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über

- die Anzahl der Gesprächseinheiten bei den in 2023 abgeschlossenen Familien,
- die Dauer des Beratungsprozesses bei den in 2023 abgeschlossenen Familien.

*Tabelle: Anzahl der Kontakte (Gesprächseinheiten): Absolute und prozentuale Anzahl*

Verteilung der Gesprächseinheiten*	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
0 - 3 Kontakte	139	38,1
4 - 10 Kontakte	97	26,6
11 - 20 Kontakte	43	11,8
> 20 Kontakte	86	23,6
<b>Summe</b>	<b>365</b>	<b>100</b>

*\*Erläuterung: Eine Gesprächseinheit umfasst einen persönlichen Termin mit bis zu 60 Minuten Dauer. Ab 61 Minuten beginnt eine zweite Gesprächseinheit.*

Unter den 2023 abgeschlossenen Fällen hatten 38,1 % der Klient\*innen nur bis zu drei Gesprächseinheiten in Anspruch genommen, 26,6 % der Klient\*innen 4 bis 10. Bei 11,8 % der Fälle fanden 11 bis 20 Gesprächseinheiten statt, bei 23,6 % mehr als 20 Einheiten.

*Tabelle: Dauer der Beratung: Absolute und prozentuale Häufigkeiten bei den 2023 abgeschlossenen Familien*

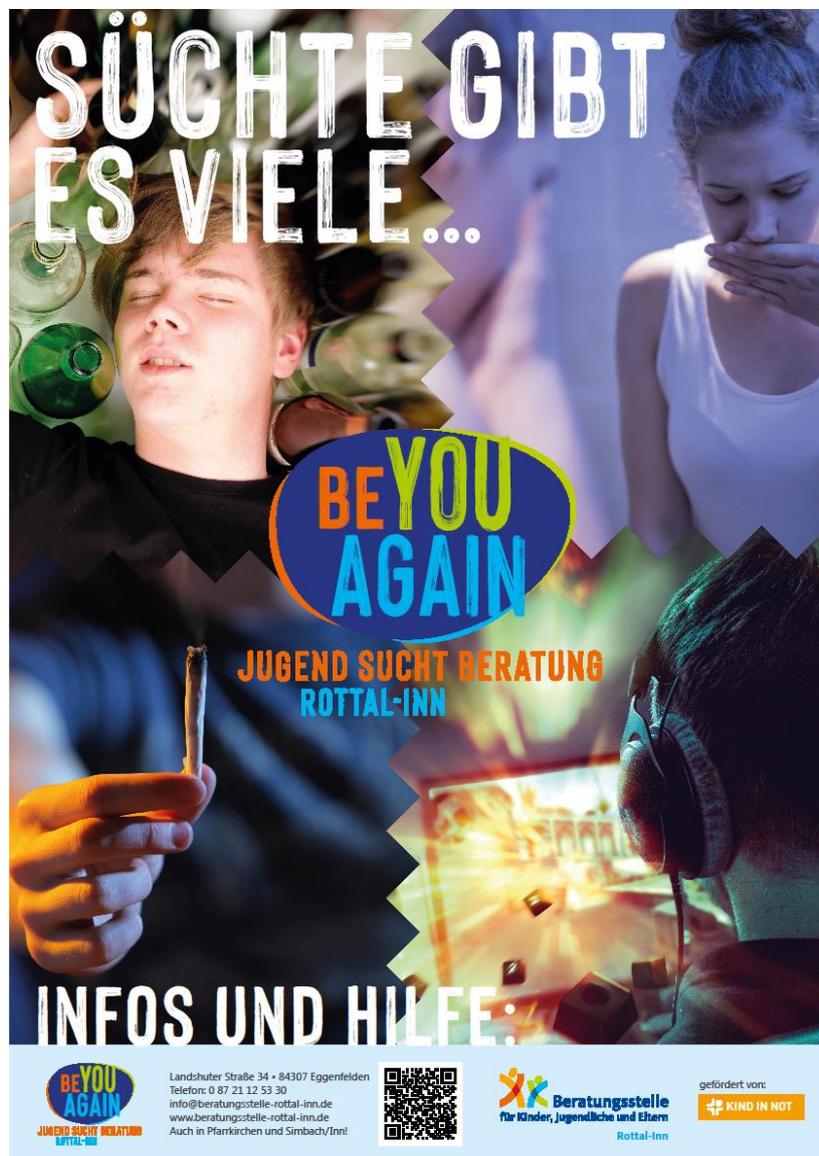
Dauer der Beratung	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat bis unter 3 Monate	188	51,5
3 bis unter 6 Monate	70	19,2
6 bis unter 9 Monate	34	9,3
9 bis unter 12 Monate	23	6,3
12 bis unter 18 Monate	26	7,1
18 bis unter 24 Monate	6	1,6
länger als 24 Monate	18	4,9
<b>Summe</b>	<b>365</b>	<b>100</b>

Die Dauer des Beratungsprozesses lag für 51,5 % der Familien bei bis zu drei Monaten. Bei weiteren 19,2 % wurde die Beratung innerhalb eines Jahres abgeschlossen. Bei insgesamt 13,6 % der Familien betrug die Dauer der Beratung mehr als ein Jahr.

## 6.5 Art des Abschlusses

Art des Abschlusses	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	305	83,6
Beendigung abweichend von Beratungszielen	35	9,6
Sonstige Gründe	25	6,8
<b>Summe</b>	<b>365</b>	<b>100</b>

Die überwiegende Mehrzahl der Familien bzw. Klient\*innen (83,5 %) hat die Beratung entsprechend der Beratungsziele beendet.



*Plakat unserer Jugendsuchtberatungsstelle*



## 7 Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

### 7.1 Teambesprechungen

Die Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle trafen sich zweimal wöchentlich zu Teamsitzungen, um organisatorische, fallspezifische und konzeptionelle Angelegenheiten zu besprechen. Gemeinsame Reflexion ist für die Arbeit des Fachteams essentiell und findet auch außerhalb der Teamsitzungen im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten statt. Besonders hervorzuheben ist ein Teamtag, bei dem sich das ganze Team der Beratungsstelle am 03.02.2023 in Zoglau bei Walburgskirchen zurückzog, um sich konzeptionell auf die aktuellen Bedarfe auszurichten.

### 7.2 Koordinationskonferenzen der Leiter\*innen

Die Leiter\*innen der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg besprechen in regelmäßigen Abständen organisatorische und fachliche Fragen. Im Jahr 2023 nahm Dr. Joachim Weiß an den folgenden Konferenzen teil:

31.01.2023	Videokonferenz
25.05.2023	Regensburg
27.06. – 29.06.2023	Leiter-Fachexkursionsfahrt, Rosenheim
24.10.2023	Amberg

### 7.3 Fachtage der Teamassistentinnen

Der diesjährige Fachtag für die Teamassistentinnen der zehn Beratungsstellen der Kath. Jugendfürsorge (KJF) fand statt am:

20.04.2023	Regensburg
------------	------------

### 7.4 Qualitätsmanagement

Das „Qualitätsmanagementsystem der zehn Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen der Kath. Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.“ wurde 2005 herausgegeben und wird seitdem fortlaufend angepasst und ergänzt. Dipl.-Psychologin Susanne Spiegel ist QM-Beauftragte der Beratungsstelle.

### 7.5 Workshops der KJF Regensburg

Mitarbeiter\*innen unserer Beratungsstelle nahmen an folgenden Workshops der KJF teil:

27.03.2023	Workshop „Bindung und Erziehungsberatung“, Regensburg <i>Laura Ammer, Sonja Gartenmaier</i>
04.05.2023	„Personalwerkstatt“, Regensburg <i>Dr. Joachim Weiß</i>



16.10.2023 Workshop „Schreibaby-Intervision“, Thema „Autonomie, Unterschied von Bindung-Erkundung-Grenzen“, Regensburg  
*Laura Ammer, Sonja Gartenmaier*

27.11.2023 Arbeitskreis „Pastoral“, Regensburg  
*Susanne Spiegel, Markus Mayerhofer (Praktikant)*

## 7.6 Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

25.04.2023 MAV-Vollversammlung, Regensburg  
*Monika Fürstberger*

30.05.2023 Erste-Hilfe-Kurs, Eggenfelden  
*Team der Beratungsstelle*

19.06.2023 Sekretärinnenfachtag, Bildungshaus St. Franziskus, Abensberg, *Monika Fürstberger*

21.06.2023 „Must have in der Gefährdungseinschätzung“, online  
*Bernhard Dorner*

07.07. – 09.07.2023 „Systemische Beratung“, Münchner Institut f. systemische Weiterbildung (misw) - Block 1, München

22.09. – 24.09.2023 Block 2, online

24.11. – 26.11.2023 Block 3, online  
*Christina Huber*

11.09.2023 „Beratung und Begleitung nach negativem oder traumatischem Geburtserlebnis“, Schatten & Licht e.V., online  
*Laura Ammer*

11.10.2023 „Suizidalität. Grundlagen und Handlungsstrategien“, Input e.V., München  
*Dr. Joachim Weiß*

„Systemische Beratung“, Münchner Institut f. systemische Weiterbildung (misw)

12.10.2023 Supervision 1, online

07.12.2023 Supervision 2, online  
*Christina Huber*

12.10.2023 „Psychische Krisen nach der Geburt – Teil 1“, Licht & Schatten e.V., online  
*Laura Ammer*

26.10.2023 „Selbstverletzendes Verhalten – warum?“, Grundlagen und Handlungsstrategien, Passau  
*Laura Ammer, Sonja Gartenmaier*

- 07.11, 14.11.2023 „Word – effektiv arbeiten“, online  
*Monika Fürstberger*
- 13.11. – 15.11.2023 „Feeling Seen - von der Perspektive des Kindes zur effektiven Familien-Kurzzeittherapie“, bke, Osnabrück  
*Laura Ammer*
- 15.11.2023 „Riskantes Verhalten im Jugendalter“ – Teil 2 - Suizidale Jugendliche, AGkE Regensburg, online  
*Dr. Joachim Weiß*
- 06.12.2023 „Angststörungen im Kindes- und Jugendalter“, Weinsberg Forum, online  
*Sonja Gartenmaier*
- 13.12.2023 „Riskantes Verhalten im Jugendalter“ - Teil 3 – Selbstverletzendes Verhalten, AGkE Regensburg, online  
*Dr. Joachim Weiß*

## 7.7 Supervision

*Kollegiale Supervision (Intervision)* fand wieder im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten innerhalb und außerhalb der Teambesprechungen statt.



*Therapeutisches Malprojekt eines Mädchens (11 J.) mit ihrer Beraterin  
Sonja Gartenmaier*



## 8 Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit

Neben den Aufgaben der Diagnostik, Beratung und Therapie ist die *Prävention* ein weiterer, wichtiger Bereich der Beratungsstelle. Dies gilt umso mehr, seit wir den Arbeitsschwerpunkt „Suizidprävention“ ausgestalten (siehe Abschnitt 10.3).

### 8.1 Vorträge, Gesprächsabende

- 16.03.2023      Vortrag „Kinder brauchen Grenzen“, Kindergarten Arnstorf  
*Christiane Behringer-Maier, Bernhard Dorner*
- 26.04.2023      Generation Z – Fachtag der „Woche für das Leben“ mit Hauptvortrag „Cool.... schlecht drauf... oder mehr?“ von *Laura Ammer* und *Dr. Joachim Weiß*, Eggenfelden  
*Laura Ammer, Dr. Joachim Weiß, Sonja Gartenmaier, Christina Huber, Bernhard Dorner*
- 03.05.2023      „Psychische Probleme von Schülern.... wie verhalte ich mich als Lehrer richtig?“, FOS/BOS Pfarrkirchen  
*Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer*
- 22.05.2023      Vorstellung der Beratungsstelle bei der Hochschule Mühldorf/Inn - Studiengang Angewandte Psychologie  
*Laura Ammer*
- 23.05.2023      Vortrag „Kinder brauchen Grenzen“, Kindergarten Hebertsfelden  
*Christiane Behringer-Maier, Bernhard Dorner*
- 25.05.2023      Vortrag „Kinder brauchen Grenzen“, Kindergarten Kirchberg b. Eggenfelden  
*Christiane Behringer-Maier, Bernhard Dorner*
- 08.07.2023      Vortrag „Pubertät bei Pflegekindern – Herausforderungen und Chancen“, PKD - Pflegekinderdienst, Region Süd-Ost Bayern, Pfarrkirchen  
*Laura Ammer*
- 04.10.2023      Vortrag „Wege aus der Brüllfalle“, Kindergarten Dietersburg  
*Christiane Behringer-Maier, Bernhard Dorner*
- 18.10.2023      Fachtag „BE YOU AGAIN – 2 Jahre Jugendsuchtberatung Rottal-Inn“, Kolpingsaal Pfarrkirchen  
*Bastian Costachel-Baksa, Dr. Joachim Weiß und Team der Beratungsstelle*
- 15.11.2023      Vortrag „Wege aus der Brüllfalle“, Kindergarten Ering a. Inn  
*Christiane Behringer-Maier, Bastian Costachel*
- 20.11.2023      Vortrag „Cool.... schlecht drauf... oder mehr? – Wie begegne ich den Hochs und Tiefs von Jugendlichen?“, Herbstversammlung des



- Kreisjugendringes Rottal-Inn, Pfarrkirchen  
*Laura Ammer*
- 20.11.2023 Workshop „BE YOU AGAIN - Jugendsuchtberatung an einer Erziehungsberatungsstelle“  
LAG Fachtagung „Jugendliche in der Erziehungsberatung“, München (Schloss Fürstenried)  
*Dr. Joachim Weiß*
- 21.11.2023 Vortrag „Cool.... schlecht drauf... oder mehr? - Suizidale Krisen Jugendlicher in der Beratung“, LAG Fachtagung „Jugendliche in der Erziehungsberatung“, München (Schloss Fürstenried)  
*Dr. Joachim Weiß*
- 21.11.2023 Workshop „Vorgehen bei suizidalen Krisen Jugendlicher“- „...weil das Leben auf Dich wartet!“  
LAG Fachtagung „Jugendliche in der Erziehungsberatung“, München (Schloss Fürstenried)  
*Dr. Joachim Weiß*
- 29.11.2023 Vortrag „Beratung von Familien – am Puls der Zeit“ beim Fachtag „Eltern werden – Eltern sein“, Landratsamt Pfarrkirchen  
*Dr. Joachim Weiß*

## 8.2 Projektarbeit

- 16.01.2023 Workshops „Suchtprävention“:  
Mittelschule Eggenfelden
- 23.01.–24.01.2023 Berufsschule Pfarrkirchen
- 25.01.2023 Berufsschule Eggenfelden
- 14.02.2023 Realschule Eggenfelden  
*Bastian Costachel*
- 13.04.2023 Firmvorbereitung eines Firmlings, Eggenfelden  
*Bernhard Dorner*
- 27.04., 11.05.2023 Projekt zur Suizidprävention „...weil das Leben auf Dich wartet!“  
FOS/BOS, Pfarrkirchen  
*Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer*
- 08.05., 09.05.2023 Projekt zur Suizidprävention „...weil das Leben auf Dich wartet!“  
9. Klassen des Gymnasiums Pfarrkirchen  
*Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer*



### 8.3 Fachberatungen, Multiplikatorenarbeit

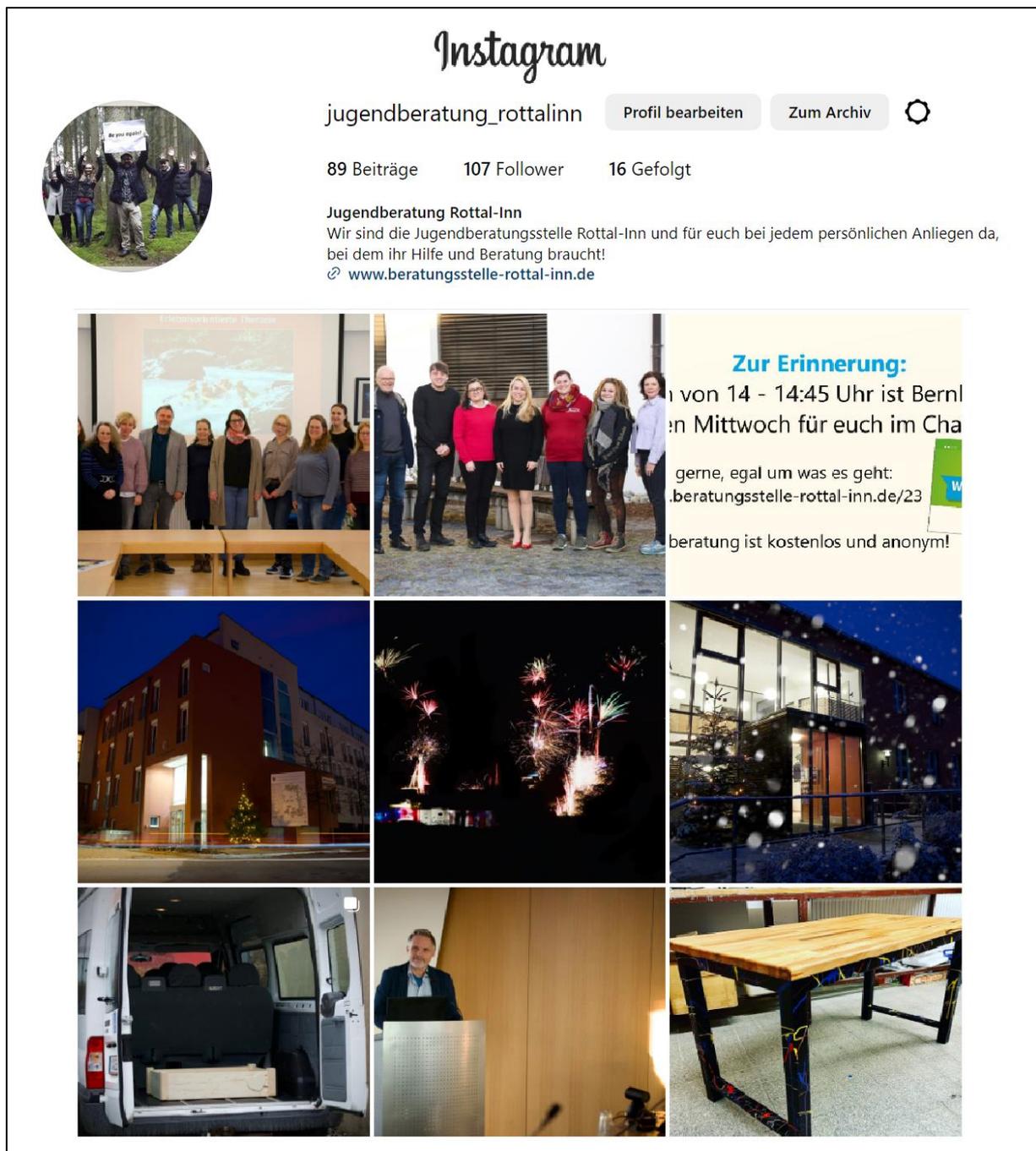
- 29.03.2023 Austausch zur Multiplikatorenschulung „Superkids“ mit Gesundheitsregion plus, Pfarrkirchen  
*Christina Huber*
- 17.10.2023 Bundesfachbeirat „Wirkungsevaluation in der Erziehungsberatung (Wir.EB)“, online  
*Dr. Joachim Weiß*

### 8.4 Vernetzung und Kooperation

- 02.03.2023 Vorstellung der Beratungsstelle mit Jugendsuchtberatungsstelle bei der kommunalen Jugendarbeit und den Jugendbeauftragten des Landkreises Rottal-Inn, Pfarrkirchen  
*Dr. Joachim Weiß, Vu Duc Minh Khoi (Praktikant)*
- 06.03.2023 Vorstellung der Beratungsstelle bei Krabat, Pfarrkirchen  
*Laura Ammer*
- 28.03.2023 Fototermin mit Bürgermeister Matthäus Mandl und Vorstellung der „Mobilen Beratung“  
*Christiane Behringer-Maier, Dr. Joachim Weiß*
- 03.05.2023 Vernetzung unserer „Eltern-Säuglings-Kleinkind-Beratung“ mit dem Team der Frühförderstelle, Eggenfelden  
*Laura Ammer, Dr. Joachim Weiß*
- 21.05.2023 „Familienfest des Landkreises Rottal-Inn“, Mitterskirchen  
*Laura Ammer, Christina Huber*
- 21.06.2023 Vernetzungstreffen „Suchtprävention Cannabis“ mit Fr. Arndt (Gesundheitsamt Rottal-Inn) und Fr. Bilek (Regierung von Niederbayern, Servicestelle Suchtprävention), Pfarrkirchen  
*Bastian Costachel*
- 06.07.2023 ReKit-Treffen „Aufgaben und Herausforderungen in der Krise“, Mittelschule Eggenfelden  
*Dr. Joachim Weiß*
- 21.07.2023 Verabschiedung vom Abteilungsleiter Jugendhilfe der KJF, Robert Gruber, Regensburg  
*Dr. Joachim Weiß*
- 27.09.2023 25-jähriges Jubiläum der Suchtberatung Rottal-Inn, Pfarrkirchen  
*Dr. Joachim Weiß, Bastian Costachel*
- 26.09.2023 Verabschiedung vom Leiter der KJF-Beratungsstelle Regensburg, Dr. Hermann-Scheuerer-Englisch, Regensburg  
*Dr. Joachim Weiß*



- 29.09.2023 Vernetzungstreffen mit der Psychosomatischen Abteilung der Rottal-Inn-Kliniken, Dr. Gosha, Dr. Jordan und Team, Simbach/Inn  
*Team der Beratungsstelle*
- 04.10.2023 Eröffnung der „Spieletage“, Eggenfelden  
*Dr. Joachim Weiß*
- 13.10.2023 50-jähriges Jubiläum der Beratungsstelle Kelheim  
*Dr. Joachim Weiß*



Die Instagram-Seite unserer „Jugendberatung Rottal-Inn“



## 8.5 Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit

Folgende Kooperationspartner\*innen sind hinsichtlich der fachbezogenen sowie fallübergreifenden Zusammenarbeit im Jahr 2023 besonders zu erwähnen:

- Amt für Jugend und Familie Rottal-Inn
- Amtsgericht Eggenfelden: Familiengericht und Jugendgericht
- Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“
- Frühförderstelle Rottal-Inn
- Kindertagesstätten (Kindergärten)
- Heilpädagogische Tagesstätten (ARCHE und Antoniusheim Eggenfelden)
- Schulen, mit. Rektor\*innen, Schulpsycholog\*innen, Beratungslehrer\*innen und Jugendsozialarbeiter\*innen an Schulen
- „Netzwerk frühe Kindheit“ („KoKi“)
- „Streetworker“ von Eggenfelden, Pfarrkirchen, Simbach/Inn und Arnstorf
- „Gesundheitsregion plus“ des Landratsamtes Rottal-Inn
- (Kinder-) Ärzt\*innen
- Freiberufliche Therapeut\*innen
- „Weißer Ring“
- Polizei
- Jugendgerichtshilfe
- Offene Behindertenarbeit (oba)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie Landshut und Passau
- Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik Altötting
- Sozialpädiatrische Zentren (SPZ Altötting, Landshut u. Passau)
- Ambulanz für Psychische Gesundheit Pfarrkirchen
- Andere Beratungsstellen, v. a. Suchtberatung, Integrations- und Flüchtlingsberatung; Ehe-, Familien- u. Lebensberatung; Sozialberatung
- Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDI, Rotes Kreuz)
- Wohngemeinschaft „St. Franziskus“, Eggenfelden
- Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete
- Werkstätte „St. Rupert“ Eggenfelden
- Andere Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Diözese Regensburg



## 9 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Im Folgenden sind Presseartikel, regelmäßige Pressehinweise und Gremien bzw. Arbeitskreise aufgelistet, an denen Vertreter\*innen der Beratungsstelle teilgenommen haben.

### 9.1 Presseartikel

- ✓ „Die Gefahren der Sucht im Focus“  
*Rottaler Anzeiger v. 04.03.2023*
- ✓ „Themen der Jugendarbeit“  
*Rottaler Anzeiger v. 18.03.2023*
- ✓ „...weil das Leben auf dich wartet“  
*Rottaler Anzeiger v. 25.05.2023*
- ✓ „Noch mehr mobile Beratung“  
*Rottaler Anzeiger v. 03.06.2023*
- ✓ „Pubertät bei Pflegekindern doppelt schwierig“  
*Rottaler Anzeiger v. 15.08.2023*
- ✓ „Auswege aus der Abhängigkeit zeigen“  
*Rottaler Anzeiger v. 28.10.2023*
- ✓ „Wie ticken Jugendliche?“  
*Rottaler Anzeiger v. 14.12.2023*
- ✓ „2 Jahre Jugendsuchtberatung „Be You Again“.an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn“  
*Erziehungsberatung aktuell, 1/2024*
- ✓ „Jugendliche in der Erziehungsberatung. Fachtagung der LAG am 20./21.11.2023 in Fürstenried“  
*AG-Report 2023*

### 9.2 Regelmäßige Pressehinweise

Monatlich	Passauer Neue Presse, Lokales, unter „SERVICE KOMPAKT“
Jährlich	Freizeitheft, Landratsamt Rottal-Inn



### 9.3 Gremien und Arbeitskreise

16.01., 15.03., 17.05., 23.08.2023	Arbeitskreis „Psychische Gesundheit“ „Gesundheitsregion plus“, Pfarrkirchen <i>Dr. Joachim Weiß</i>
16.01., 09.02., 09.03., 16.03., 16.05., 20.06., 02.08., 19.10., 05.12.2023	Arbeitskreis der LAG in Kooperation mit Institut für Kinder und Jugendhilfe (IKJ Mainz), „Forschungsprojekt: Evaluation der bayer. Förderrichtlinie“, Videokonferenz <i>Dr. Joachim Weiß</i>
31.01., 06.03., 25.07., 25.10.2023	Vorstandssitzungen der „Landesarbeitsgemeinschaft“ (LAG) Erziehungsberatung Bayern e.V.“ Videokonferenzen und in Präsenz <i>Dr. Joachim Weiß</i>
01.02.2023 24.04.2023	Jugendhilfeausschusssitzungen, Pfarrkirchen <i>Dr. Joachim Weiß</i>
09.03.2023	Runder Tisch der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“, Eggenfelden <i>Dr. Joachim Weiß</i>
03.04. – 06.04.2022	„Bezirksdelegiertentagung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Erziehungsberatung Bayern e.V.“, München <i>Dr. Joachim Weiß</i>
18.04.2023	Arbeitskreis „Sucht“, Pfarrkirchen <i>Bastian Costachel, Dr. Joachim Weiß</i>
24.04.2023	Arbeitskreis „Superkids“, Pfarrkirchen <i>Dr. Joachim Weiß</i>
03.05., 05.07.2023	Arbeitskreis „Suchtprävention“, Pfarrkirchen <i>Bastian Costachel</i>
10.05.2023	Mitgliederversammlung „Kind in Not“, Eggenfelden <i>Dr. Joachim Weiß, Christina Huber, Bernhard Dorner</i>
15.05.2023, 31.08.2023	LAG-Besprechung beim Staatsministerium (Leitstelle für Gleichstellung) zu Kooperation der Beratungsstellen mit den bayr. Queer- Beratungsstellen <i>Dr. Joachim Weiß</i>
10.10.2023	Runder Tisch „Frühe Hilfen“, Pfarrkirchen <i>Laura Ammer</i>
30.11.2023	Fachbeiratssitzung der Jugendsozialarbeit an Schulen Pfarrkirchen, <i>Dr. Joachim Weiß</i>



## 10 Aus der aktuellen Arbeit

### 10.1 Schwerpunkte, Projekte, Veranstaltungen und Vernetzung

Die Möglichkeiten der **persönlichen Beratung** wurden 2023 besonders stark genutzt. (Die unterschiedlichen Angebote der Einzelberatungen und Gruppentherapien sind auf unserer Homepage [www.beratungsstelle-rottal-inn](http://www.beratungsstelle-rottal-inn) beschrieben).

Auch größere **Vernetzungstreffen** waren – nach den Jahren der Pandemie – endlich wieder ohne größere Probleme möglich. Hinsichtlich Vernetzung bzw. fachlicher Kooperation freuten wir uns besonders über die Resonanz von zwei von uns organisierten **Fachtagen** – einmal im Bereich der Suizidprävention und einmal im Bereich der Jugendsuchtberatung.

Im Rahmen unserer **Jugendsuchtberatungsstelle** luden wir zu einem Fachtag ein, der unter dem Motto stand: „2 Jahre BE YOU AGAIN – Jugend sucht Beratung Rottal-Inn“ (siehe Abschnitt 10.2).

Im Bereich der **Suizidprävention** veranstalteten wir einen Fachtag innerhalb der „Woche für das Leben“, außerdem mehrere Vorträge und Workshops. Außerdem führten wir das von uns entwickelte **Schulklassenprojekt** der Suizidprävention „... weil das Leben auf Dich wartet!“ sowohl am Gymnasium Pfarrkirchen als auch an der FOS/BOS durch (siehe Abschnitt 10.3).

In den folgenden Abschnitten finden Sie des Weiteren eine kurze Darstellung unserer **Mobilen Beratung** (Abschnitt 10.4), sowie unserer **erlebnisorientierten Aktionen** (Abschnitt 10.5). Es folgt eine kurze Beschreibung personeller Veränderungen und einiger fachpolitischer Aktivitäten. Am Ende finden Sie noch eine Skizze unseres **Facebook-** und **Instagram-**Auftritts sowie ein paar Presseartikel.

Dr. Joachim Weiß

### 10.2 Jugendsuchtberatung: „**BE YOU AGAIN – JUGEND SUCHT BERATUNG**“:

Das Jahr 2023 war ein ereignisreiches Jahr für unsere Jugendsuchtberatung „BE YOU AGAIN“.

#### **Suchtprävention**

Anfang des Jahres fanden wie im Vorjahr Präventionstage an verschiedenen Schulen im Landkreis statt. Neben einem Workshop an der Mittelschule Pfarrkirchen und einem Aktionstag „Suchtprävention“ an der Realschule Eggenfelden beteiligte sich die Beratungsstelle unter dem Motto „Was ist los?“ an der durch Streetwork Rottal-Inn organisierten Veranstaltung an den staatlichen Berufsschulen in Pfarrkirchen und Eggenfelden. An diesem Projekttag standen für die Schülerinnen und Schüler, neben dem von uns angebotenen Workshop zum Thema Betäubungsmittel und neue psychoaktive Substanzen, unter anderem auch Angebote zu den Themen Alkohol, Gewaltprävention (insbesondere sexuelle Gewalt), Schuldnerberatung und Sexualität (safer sex) zur Auswahl.

Darüber hinaus fanden im Laufe des Jahres wieder zahlreiche Einzelberatungstermine statt. Mit 57% kam die Mehrheit der Ratsuchenden mit Fragen zu Themen wie missbräuchlicher Konsum von Alkohol, Cannabis oder anderen Betäubungsmitteln. Nur bei ca. 14% ging es um substanzungebundene Themen wie den exzessiven Konsum von digitalen Medien. Außerdem wurde in diesem Jahr mehr als die Hälfte der in die Suchtberatung kommenden Jugendlichen vom Gericht zu uns geschickt.

### Fachtag

Gegen Ende des Jahres gab es einen großen Fachtag, um das 2-jährige Bestehen des jungen Spezialgebietes „BE YOU AGAIN“ an unserer Beratungsstelle zu feiern. Nach den begrüßenden Worten von Einrichtungsleiter Dr. Joachim Weiß eröffnete Schirmherr Landrat Michael Fahmüller mit Blick auf die beinahe 100 Fachkräfte, die der Einladung der Beratungsstelle gefolgt waren, den Fachtag im Kolpinghaus Pfarrkirchen mit anerkennenden Worten bezüglich des großen Netzwerkes, das sich die Jugendsuchtberatung bereits in den vergangenen beiden Jahren aufgebaut hat. Er betonte die große Bedeutung dieser Aufgabe, zumal eine Suchtproblematik viele andere Probleme, wie auch delinquentes Verhalten, nach sich zieht und dem mittels gut vernetzter Hilfsangebote frühzeitig begegnet werden kann.



Im Anschluss an die Worte des Landrats gewährte Sozialpädagoge Costachel-Baksa beim Fachtag einen Einblick in seine Arbeitsweise und legte offen, wie viele Klient\*innen er bisher beraten hat und auf welchen Wegen sie zu ihm gekommen sind. Dabei besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendrichter Andreas Oberberger. In den vergangenen beiden Jahren hatte dieser es 43 Jugendlichen auferlegt, sich von Bastian Costachel-Baksa beraten zu lassen.

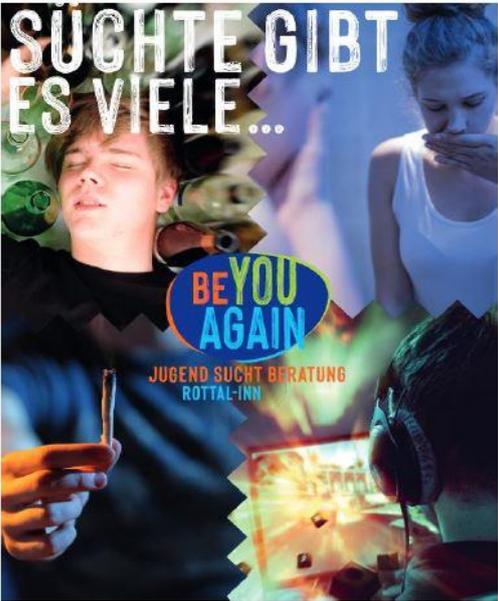
Die Beratung soll es den Jugendlichen erleichtern, einen Weg aus der Sucht heraus zu finden oder erst gar nicht hinein zu geraten, und sie so vor weiteren Straftaten bewahren.

Einige der Gäste waren dazu eingeladen, über ihre Erfahrungen zum Thema Sucht zu referieren: Jenifer Arndt vom Gesundheitsamt, Polizeihauptkommissar Andreas Baumgartner, Jugendrichter Andreas Oberberger, Benjamin Lettl von der Fachklinik Schlehreut und Theresa Nebl von der Suchtberatung der Caritas für Erwachsene. Bei allen Redner\*innen kam zum Ausdruck, dass es für die betroffenen Kinder und Jugendlichen besonders wichtig ist, ein offenes Gegenüber zu haben, das sich auskennt und ihnen zuhört.

Im Anschluss an die Referent\*innen stellten sich weitere Kooperationspartner kurz vor: das Amt für Jugend und Familie, die Jugendsozialarbeit an Schulen, Streetwork, die Jugendgerichtshilfe, die Offene Behindertenarbeit, die Sozialen Dienste Jakob Reeb, die

Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“, die Ameos-Klinik, das „Bündnis gegen Depression“, die psychosomatische Abteilung der Rottal-Inn-Kliniken und die Einrichtung „Inn-Natur“. Nach dem offiziellen Programm bezogen viele der Referent\*innen Stehtische, an denen sie Infomaterial zu ihrer Arbeit bereitstellten. So entstand bei Imbiss und Getränken ein reger Austausch zwischen den Fachkräften, der bis in die Abendstunden hinein andauerte und die zukünftige Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen im Landkreis sicherlich erleichtern und intensivieren wird.

**Fachtag  
„BE YOU AGAIN“  
2 Jahre JUGEND SUCHT BERATUNG  
Rottal-Inn**



**Mittwoch, 18. Oktober 2023  
Beginn 15:30 Uhr  
Kolpingsaal Pfarrkirchen**

Schirmherr: Landrat Michael Fahmüller

veranstaltet von:

 **Beratungsstelle**  
für Kinder, Jugendliche und Eltern  
Rottal-Inn

Träger:  Träger:  
Katholische Jugendfürsorge  
der Diözese Regensburg e.V.

gefördert von:  **KIND IN NOT.de**

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn bedankt sich ganz herzlich bei allen Referent\*innen, Mitwirkenden und interessierten Gästen, die diesen Austausch über die unterschiedlichen Professionen hinweg ermöglicht haben, und freut sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Für das 1. Quartal des Jahres 2024 sind neben zahlreichen Präventionsworkshops für Schülerinnen und Schüler zum Thema Betäubungsmittel und neue psychoaktive Substanzen an einigen Schulen im Landkreis auch Elternabende in Planung. Hier werden Informationen über aktuell im Umlauf befindliche Rauschmittel vermittelt und im Anschluss die Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen.

Einhergehend mit der durch die Bundesregierung geplanten Intensivierung der Präventionsarbeit in Bezug auf Cannabis wird Herr Costachel-Baksa Anfang Juli 2024 in einer zweitägigen Schulung zum „Cannabis Quo Vadis“-Trainer ausgebildet werden. Diese Weiterbildung befähigt ihn dann dazu, Lehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen, Schulpsycholog\*innen und Präventionsfachkräfte an den Schulen in Multiplikatorenschulungen als „Cannabis Quo Vadis“-Moderator\*innen auszubilden.

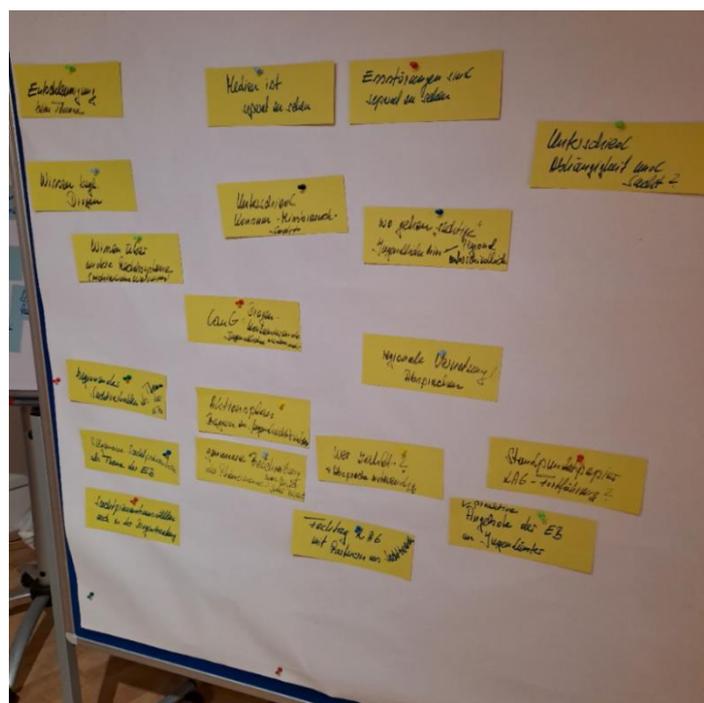
Für die Herausforderungen, die das Jahr 2024 in Sachen „Be You Again – Jugend Sucht Beratung“ mit sich bringen wird, ist die Beratungsstelle somit bestens gerüstet und blickt dem kommenden Jahr mit Freude entgegen.

*Bastian Costachel-Baksa*

## Jugendsuchtberatung an einer Erziehungsberatungsstelle – auch überregional von Interesse

Wie kann eine Jugendsuchtberatung an einer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern erfolgreich arbeiten? Kann hier die Lücke gefüllt werden, die immer mehr erkannt wird?

Diese Frage beschäftigt derzeit zunehmend die Fachleute an den Beratungsstellen, aber auch die Politik. Deshalb ist es vielleicht nicht verwunderlich, dass wir eingeladen wurden, bei der LAG-Fachtagung „Jugendliche in der Erziehungsberatung“ in Schloss Fürstenried (München) am 20.11.2023 in einem Workshop unsere Erfahrungen zu präsentieren.



Die teilnehmenden Fachkolleginnen und –kollegen dieses ausgebuchten Workshops waren äußerst interessiert und bei den praktischen Elementen entsprechend aktiv beteiligt. Neben einer inhaltlichen Präsentation von Dr. Joachim Weiß wurden gemeinsam u.a. „Knackpunkte“ zusammengetragen, die für eine professionelle Hilfestellung für junge Leute mit Suchtthemen an einer „EB“ wichtig sind (siehe Foto). Auch der Park des Schlosses Fürstenried wurde für eine Übung genutzt – anknüpfend an die Tatsache, dass Erlebnisse in der Natur suchtpräventive Wirkungen haben. Insgesamt wurde von den teilnehmenden Fachleuten eine Jugendsuchtberatungsstelle an einer „EB“ als sinnvoll eingeschätzt.

*Dr. Joachim Weiß*



### 10.3 Suizidprävention: „...weil das Leben auf Dich wartet!“ Vorträge, Workshops, Schulklassenprojekte

Ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt unserer Beratungsstelle ist die Suizidprävention bei jungen Menschen. 2023 war ein Jahr mit einigen Veranstaltungen in diesem Bereich – ein Fachtag, mehrere Vorträge, Workshops und Schulklassenprojekte.

Im April gestalteten wir einen **Fachtag**, zu dem wir die Kooperationspartner\*innen aus den Bereichen Gesundheit, Schulen und Jugendhilfe eingeladen hatten.

„Generation Z – Sinnsuche zwischen Angst und Perspektive“ - Unter diesem Motto hat die *Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn* zu einem Fachtags-Nachmittag eingeladen und viel medizinische, psychotherapeutische und sozialpädagogische Kompetenz im Bösendorfer-Saal in Eggenfelden versammelt. Anlass für die Veranstaltung war die „Woche für das Leben“, eine Aktionswoche der katholischen und evangelischen Kirche, die die Problemlagen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Mittelpunkt rückt, die durch die Krisensituationen der vergangenen Jahre verstärkt wurden. Vor diesem Hintergrund hat das Bistum Regensburg zusammen mit der Beratungsstelle Rottal-Inn diesen Fachtag organisiert und an alle adressiert, die haupt- oder ehrenamtlich mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten.

Die Wahl des Bistums (Organisator: Christoph Braun) fiel deshalb auf die hiesige Beratungsstelle, weil diese unter dem Motto „...weil das Leben auf Dich wartet!“ seit einigen Jahren verstärkt das Wohlbefinden der jungen Leute im Landkreis im Blick hat - insbesondere bei denjenigen, die in Krisen geraten sind. Hier setzt die Beratungsstelle mit ihrem Schwerpunkt Suizidprävention an, mit Angeboten wie „offenen Sprechstunden“ und „Krisenchats“. Um im Zweifelsfall das Leben junger Menschen retten zu können, ist eine bestmögliche Vernetzung mit allen Akteur\*innen von entscheidender Bedeutung. Deshalb wurde bei diesem Fachtag über die regionalen Angebote und Handlungsmöglichkeiten informiert und die Vernetzung gestärkt. Auch überregionale Kliniken und der Landkreis Dingolfing-Landau waren vertreten.



Den Hauptvortrag „Cool... schlecht drauf... oder mehr? – Wie begegne ich den Hochs und Tiefs von Jugendlichen?“ gestalteten M.Sc. Psychologin Laura Ammer und Dipl.-Psychologe Dr. Joachim Weiß von der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn.

Am Ende war das Fazit der Teilnehmer\*innen überaus positiv. Die fachlichen Informationen und Impulse wurden sehr geschätzt. Viele Kontakte konnten neu geknüpft, andere aufgefrischt werden (siehe Presseartikel Abschnitt 10.9).

Ebenfalls im Frühjahr 2023 konnten wir unser **Präventionsprojekt an den Schulen** wieder durchführen – direkt in Schulklassen sowie mit einem Lehrerkollegium:



Unser Projekt für Schulklassen, „... weil das Leben auf Dich wartet!“ fand wieder in den 9. Klassen des Gymnasiums Pfarrkirchen sowie in den 11. Klassen des Sozialzweiges der FOS/BOS Pfarrkirchen statt.

Parallel dazu wurden auch die Lehrkräfte der FOS/BOS bei einer eigenen Veranstaltung über das Thema an sich sowie über das Schulprojekt informiert.

Bei diesem „präventiven Paket“ für die einzelnen Schulklassen wurde nach einer Vorstellungsrunde zunächst ein fachlich-informativer Teil über Depressionen, Krisen, selbstverletzendes Verhalten und Suizidalität mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Dabei zeigten wir

auch unseren Kurzfilm „...weil das Leben auf Dich wartet!“, den wir zusammen mit Abiturient\*innen des Gymnasiums Eggenfelden produziert hatten.

Nach persönlichen Reflexionen zu den Dingen des Lebens, die einem Druck und andere negative Gefühle machen (als Schlagwörter neben einem schweren Stein positioniert), wurde über den Umgang mit diesen schwierigen Dingen gesprochen. Insbesondere im Falle von depressiven Verstimmungen und Suizidgedanken appellierten wir an die jungen Leute, die aufgezeigten Hilfsangebote vor Ort zu nutzen.



Es ging aber auch um die wohltuenden, aufbauenden Dinge des Lebens, die einem besonders auch dann guttun, wenn es einem mal schlecht geht. Diese persönlichen „Rezepte“ wurden von den Schüler\*innen zu Papier gebracht und neben einen Luftballon in die Mitte des Raumes gelegt. Der Austausch darüber eröffnete ihnen weitere Ideen, die sie für sich ausprobieren bzw. weiter ausbauen können. Einen Vorsatz für etwas Wohltuendes nahmen sich die Schüler\*innen auch in schriftlicher Form mit.

Als Rückmeldungen zu dieser Projekt-Doppelstunde zeigten die Schülerinnen und Schüler durch ihre Positionierung im Raum, wie sinnvoll sie diese Einheit erlebt hatten. Die



Ergebnisse waren insgesamt sehr positiv. Durchgeführt wurde das Projekt von Laura Ammer und Dr. Joachim Weiß, die beide in unserer Außenstelle Pfarrkirchen Termine anbieten. Das persönliche Kennenlernen der Berater\*innen soll auch die Hemmschwelle senken, im Fall von Problemen oder Krisen zu Gesprächen in die Beratungsstelle zu kommen, z.B. in die offenen Sprechstunden für Jugendliche.

### **„Cool ... schlecht drauf ... oder mehr?“ Vortrag beim Kreisjugendring**

Unsere stellvertretende Leitung, Psychologin (M.Sc.) Laura Ammer, hielt im Zuge der Jahreshauptversammlung des KJR einen Vortrag mit dem Titel „Cool... schlecht drauf... oder mehr?“. Darin ging es darum, wie man erkennen kann, inwieweit es sich bei einem Jugendlichen um ein normales, pubertäres Tief oder bereits um eine depressive Episode handelt.

Die Pubertät ist eine bewegte Zeit im Leben eines jungen Heranwachsenden, welche mit einer Vielzahl an neurobiologischen, hormonellen, umweltbezogenen und sozialen Veränderungen einhergeht. Die Dynamik innerhalb der Familie ändert sich, da die Jugendlichen nun mehr Freiraum benötigen und diesen auch einfordern. Es findet ein Wechsel der bisherigen Interessen statt und zum Leid vieler Eltern sind es oftmals die schulischen Leistungen, welche darunter leiden.

Jugendliche befinden sich in einem Prozess der Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen. Dies geht mit vielen Chancen für die Entwicklung des Individuums einher, birgt jedoch auch das Risiko der Anfälligkeit für emotionale und soziale Krisen. Aus diesem Grund wurde im Vortrag auch darauf eingegangen, woran man eine Suizidgefährdung bei Jugendlichen erkennen und wie am besten darauf reagiert werden kann. Zu letzteren wurden auch Anlaufstellen im Landkreis aufgezeigt.



*Foto (von links): Jugendamtsleiter Manfred Weindl, Referentin Laura Ammer, KJR-Vorsitzender Bernhard Eiglsperger, stv. Landrätin Edltraud Plattner, stv. KJR-Vorsitzende Lisa Heublhuber, KJR-Geschäftsführer Johannes Kreck und Renate Harlander*

*Foto: Markus Mayerhofer*

### **Vortrag und Workshop bei der Fachtagung „Jugendliche in der Erziehungsberatung“ in München**

Suizidprävention bei jungen Menschen ist auch bayernweit ein stets brisantes Thema an den Erziehungs- bzw. Jugendberatungsstellen. So lud die Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung Bayern (LAG) Dr. Joachim Weiß ein, im Rahmen der Fachtagung „Jugendliche in der Erziehungsberatung“ sowohl einen Vortrag als auch einen Workshop zur Thematik anzubieten.



Der Vortrag „Cool.... schlecht drauf... oder mehr? - Suizidale Krisen Jugendlicher in der Beratung“, fand vor dem gesamten Tagungsplenum am 21.11.2023 in München-Fürstenried statt. Dabei ging Dr. Joachim Weiß auf die Risikofaktoren für Suizidalität im Jugendalter ein, sowie auf Handlungsstrategien und auf beraterisch-therapeutische Fragen, die sich im Beratungsalltag als hilfreich herausgestellt haben.

Der sich am Nachmittag anschließende Workshop „Vorgehen bei suizidalen Krisen“ diente der Vertiefung anhand praktischer Beispiele und Übungen. Die Kolleginnen und Kollegen in diesem Workshop brachten sich mit großem Interesse in dieses immer wieder „heiße Thema“ ein, bei dem beraterische Fehler stets brisant sein können. Umso wichtiger ist es, ausreichend viel Wissen darüber zu haben, was sich fachlich bewährt.

*Dr. Joachim Weiß*

## 10.4 Mobile Beratung: Jahresrückblick der Mobilen Beratung 2023

### Ein gern gesehener Gast im Alltag der Kita's

In vielen Kindertageseinrichtungen ist die Sprechstunde der mobilen Beratung mittlerweile ein fest installierter Zeitraum, sowohl für die aufgeschlossenen Mitarbeiter\*innen, wie auch für die interessierten Eltern geworden. Freundlich werde ich mit einem Lächeln am Morgen oder einem „Hallo, heute ist ja wieder Sprechstunde!“ begrüßt. Alle haben sich an das Angebot und meine Person gewöhnt, und es ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entstanden.

Mittlerweile haben sich auch bestimmte Schwerpunkte herauskristallisiert, mit denen überwiegend die Mütter auf mich zu kommen. „Mein Kind will einfach nicht auf mich hören“, „ich dringe da gar nicht mehr durch“ oder „mein Kind kennt da keine Grenzen mehr!“ So hat sich über die Jahre mehr und mehr das Thema „Grenzen setzen“ als Dauerbrenner erwiesen. Einige Kindergärten haben dazu auch das Angebot unseres Fachvortrages für einen Elternabend angefragt.

Daneben sind Bereiche wie Ablösung und Trennungssituation bei immer früherer Anmeldung in Kinderkrippe und Kindertageseinrichtungen häufig ein Thema, sowohl für die geforderten Mitarbeiter\*innen, wie oft auch für verunsicherte Eltern. Sauberkeitserziehung, wann und wie am besten damit beginnen ist ebenso ein häufiges Thema.

2023 starteten zwei weitere Kindertageseinrichtungen, so dass aktuell 17 Kindertageseinrichtungen angefahren werden. Und auch in der Gemeinde Gangkofen konnte die Sprechstunde im Rathaus ab Frühjahr 2023 fest etabliert werden. In den Gemeinden von Triftern und Arnstorf ist die angebotene Beratung bereits eine gute zusätzliche Ergänzung zu den Außenstellen von Pfarrkirchen und Simbach. Immer wieder kann dort Klienten mit eingeschränkter Mobilität eine Beratung angeboten werden.

### Vorträge in den Kita`s:

Im Rahmen der mobilen Beratung fanden 2023 fünf Vorträge in den Kindergärten Arnstorf, Hebertsfelden, Kirchberg, Dietersburg und Ering am Inn statt. Christiane Behringer-Maier und ihr Kollege Bernhard Dorner sprachen an drei Abenden über das Thema „Grenzen in der Erziehung“. Sie legten dar, warum Grenzen in der Erziehung eine so große Bedeutung zukommt, wie sie sinnvoll gesetzt werden können und aus welchen Gründen es manchmal gar nicht so einfach sei, den Kindern gut zu vermitteln, worauf es den Eltern dabei ankomme.



An zwei weiteren Elternabenden führten die Mitarbeiter\*innen unserer Beratungsstelle den Film „Wege aus der Brüllfalle“ von Wilfried Brüning vor: im Kindergarten Dietersburg von Christiane Behringer-Maier und Bernhard Dorner, im Kindergarten Ering am Inn von Christiane Behringer-Maier und Bastian Costachel-Baksa. Der Film stellt gut dar, warum Kinder von ihren Eltern oft schwer zu erreichen sind, wenn diese etwas von ihnen wollen, und zeigt, wie es trotzdem gelingen kann, Grenzen zu setzen, ohne laut zu werden.

Im Anschluss ergab sich jeweils ein reger Austausch mit den Anwesenden.



Alle fünf Vorträge waren sehr gut besucht. Die Beratungsstelle bedankt sich bei den Kindergärten für ihr Interesse und die gute Zusammenarbeit.

*Christiane Behringer-Maier*

## 10.5 Erlebnisorientierte Projekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

### Schlittschuhlaufen in Dingolfing

Am 22.02.2023 fuhren wir mit einer Gruppe von elf Teilnehmer\*innen zum Schlittschuh-



laufen in die Eissporthalle nach Dingolfing. Bereits im Bus konnte man die freudige Aufregung der Kinder über das bevorstehende Ereignis spüren. Einige zeigten sich etwas ängstlich, da es ihr erstes Mal war, andere dafür waren erfahrener und zum Teil auch mit eigenen Schlittschuhen ausgerüstet. Für die Anfänger war es bereits eine Herausforderung, mit

den Schlittschuhen über den gummierten Fußboden bis zur Eisfläche zu balancieren. Zu unserer Freude bekamen die Neulinge dabei auch Unterstützung von den erfahreneren Kindern. An der Eisbahn sprinteten diese dann aber enthusiastisch los und genossen das Gefühl über das Eis zu gleiten. Für die Anfänger war die fehlende Erfahrung kein Grund, sich zurückzuhalten. Einige von ihnen wagten ihre ersten Schritte sogar ohne jegliche Hilfe - und bei den meisten mit Erfolg! Bei kleineren Stürzen standen sie rasch wieder auf, um ihre Versuche fortzusetzen. Mit großer Ausdauer verbrachten die Kinder die meiste Zeit direkt auf dem Eis, ohne viele Pausen zu machen. Auf der Rückfahrt wurden in den Bussen viele persönliche Gespräche geführt. Die Eisläufer\*innen waren stolz auf die neu erlernten Fertigkeiten bzw. darauf, sich verbessert zu haben. Ebenso freuten sie sich auch darauf, es anderen zu präsentieren oder gar beibringen zu können. Es war alles „glatt gelaufen“!

*Minh Khoi Vu Duc, Praktikant*

### Drei-Seen-Wanderung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Im Sommer ist es oft leichter, junge Menschen für eine Outdoor-Aktivität zu begeistern als im Winter. Doch gerade in der kalten Jahreszeit, in der es oft an Ideen mangelt, was man im Freien unternehmen könnte, tut es gut, sich ein wenig an der frischen Luft zu bewegen. Der Mangel an Licht, Sauerstoff und Bewegungsfreiheit in abgeschlossenen Räumen ist oftmals verantwortlich für Stimmungstiefs, die sich wiederum auf das Familienklima, die schulische Motivation und andere Lebensbereiche auswirken können. Deshalb freuten wir uns, auch dieses Jahr den jungen Menschen an unserer Beratungsstelle ein Angebot für einen Wintererlebnistag unterbreiten zu können.

Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Einrichtung war das sogenannte Drei-Seen-Gebiet zwischen Ruhpolding und Reit-im-Winkl das Ziel unserer eintägigen Aktion. Als „Klein-Kanada“ wird es oftmals bezeichnet, handelt es sich doch um ein unbewohntes und naturbelassenes Tal in den Chiemgauer Alpen, das mit seinen Seen, seiner Graslandschaft, in der sich einzelne Baumgruppen befinden, und die von sanft ansteigenden und mit Nadelwald bewachsenen Bergen umschlossen wird, an ein Landschaftsbild auf dem nordamerikanischen Kontinent erinnert.



Die bei uns angemeldeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen nahmen das Angebot gerne an, und so konnten wir am 23. Februar zusammen mit 15 jungen Menschen unser kleines Abenteuer starten. Im Sommer handelt es sich um einen ausgedehnten Spaziergang, doch im Winter war der Weg teilweise mit Schnee bedeckt – an manchem Stellen auch vereist. Anfängliche Unsicherheiten – sowohl in der Fortbewegung als auch im Miteinander – wurden zunehmend gemeistert. Die meisten Teilnehmer\*innen hatten sich vorher noch nicht gekannt, und so war es zunächst eine kleine Herausforderung, sich nicht nur auf dem Weg voranzutasten, sondern sich auch aneinander anzutasten und zu erspüren, mit wem man sich vielleicht gut vertragen könnte. Die Herausforderungen wurden jedoch rasch gemeistert.

Am dritten See angekommen erwuchs zwischen den Jungs ein Wettbewerb, wer denn die meisten Liegestützen machen könne, die Mädchen tauschten sich lebhaft in Untergruppen aus und auch Freundschaften zwischen den Geschlechtern entstanden. Viele der Teilnehmer waren begeistert von der Natur, die sie umgab. Das im Winter so gut wie menschenleere Gebiet ließ einen Hauch von Freiheit und Zusammengehörigkeit durch die Gruppe streichen. Auf dem Rückweg machten wir Rast in der Hütte am Mittersee. Es schien so, als hätte der Wirt nur für uns geöffnet, da sich ansonsten nur ein einziger Gast darin eingefunden hatte. Ein offener Kamin sorgte für eine wohlige Wärme und vermittelte unserer Gruppe ein Gefühl von Geborgenheit.

Die Rückfahrt startete mit einer Dorfrundfahrt durch das z.T. noch weihnachtlich geschmückte Ruhpolding, das sich gleichzeitig auch schon auf den nahenden Frühling vorbereitete. Manche Teilnehmer\*innen tauschten ihre Kontaktdaten untereinander aus, wohl in der Hoffnung, die neu entstandenen Freundschaften weiterpflegen zu können.

*Bernhard Dorner*

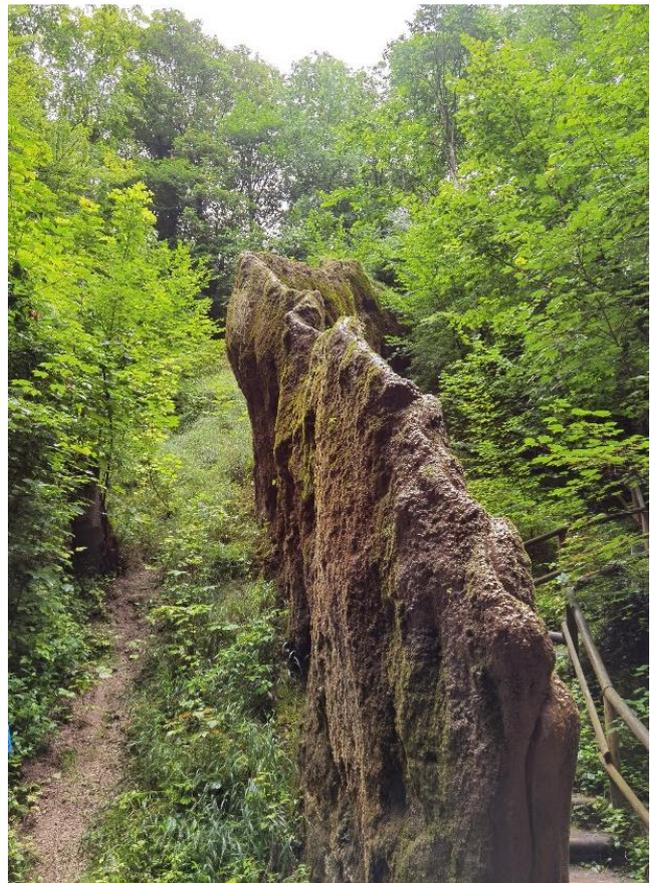
## Sommer-Erlebnistage – diesmal ohne Schlauchboote!

Auch dieses Jahr freuten wir sehnsüchtig auf die zwei geplanten Bootsfahrten auf der Alz. Im Vorhinein durften wir allerdings schon bangen, denn die Wetterprognosen wechselten täglich mit Tendenz zur Verschlechterung!

Nach langem Hadern fiel dann die Entscheidung: Die Schlauchboottour am 01.08. konnte nicht stattfinden. Regen und potenzielle Gewitter vereitelten die geplante Fahrt. Als Alternative wurde ein Erlebnistag in Straubing organisiert. Um 9 Uhr in der Früh starteten wir mit 2 Bussen - 5 Betreuer\*innen und 12 Jugendliche - Richtung Norden. Erstes Ziel: Der „wachsende Fels von Usterling“. Der 40 Meter lange und bis zu fünf Meter hohe Felsen wächst durch Kalkablagerungen seit 20 Millionen Jahren. Gemeinsam stiegen wir die Stufen zur Quelle hinauf und waren von dem schmalen Bächlein an der Oberkante begeistert.

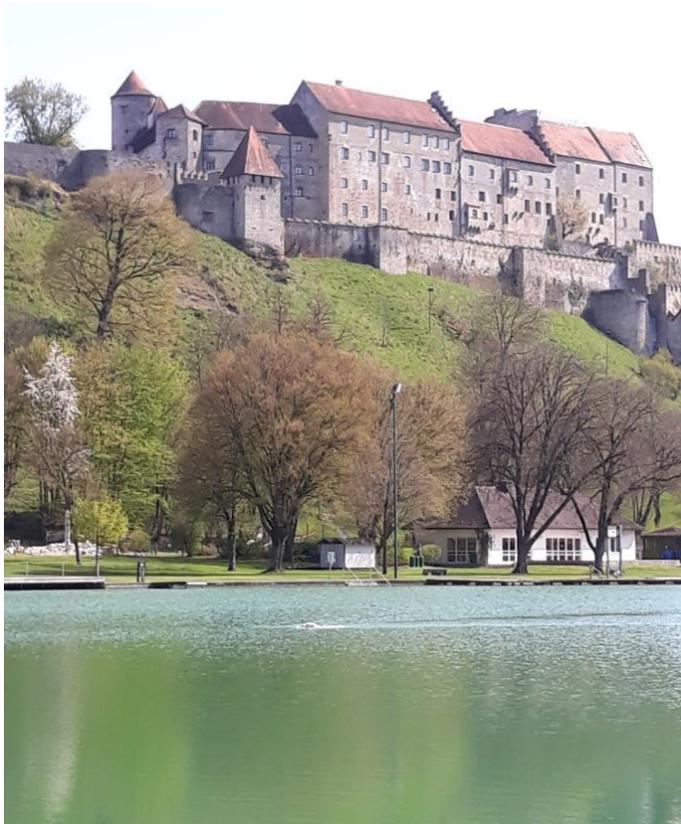
Nach der ersten Brotzeitpause kam das eigentliche Highlight des Ausfluges. Das Straubinger NAWAREUM zeigte sich durch moderne, interaktive Ausstattung, welche zum Mitmachen animierte. Über mehrere Stockwerke wurden Themen wie Nachhaltigkeit, Umwelt und Technik anschaulich erklärt und aufgezeigt, wieso diese so wichtig sind.

Abschließend begaben wir uns in die Straubinger Innenstadt. Auf der Suche nach einem geeigneten Café bzw. einer geeigneten Eisdiele wurden die Einheimischen nach Tipps gefragt. Nach einer Rast bei Eis oder heißer Schokolade ging es zufrieden auf den Heimweg. Ein gelungener Ausflug war zu Ende!



Auch bei der zweiten geplanten Schlauchboottour zwei Tage später spielte das Wetter nicht mit. Um den Kindern dennoch einen ereignisreichen Tag zu ermöglichen, wurde eine Burgführung in Burghausen organisiert. Mit Liebe zum Detail erklärte uns die Führerin in traditionellem Mittelaltergewand, wie die Burgmauern einst verliefen, was die roten Krallen der Wappentiere bedeuteten und vieles mehr. Auf die vielen Fragen der Kinder hatte sie immer eine Antwort parat und so verging die Burgführung wie im Flug.

Als Ausgleich zum informativen Rundgang, sind wir anschließend die Treppenstufen zur Altstadt hinabgegangen und haben uns an einen Spielplatz am Wörhsee gesetzt und die Seele baumeln lassen. Auch diejenigen, die sich bis dahin schwergetan hatten, sich in die Gruppe zu integrieren, fanden nun Anschluss an die Gruppe. So wurde fröhlich gespielt, gegessen und Süßes geteilt.



Das nun doch besser als erwartete Wetter lud dazu ein, den Wöhrsee zu umrunden. Gebadet wurde nicht mehr, stattdessen wurde als Nächstes die Altstadt mitsamt ihren Antiquitäten-läden erforscht. Abgeschlossen wurde der Ausflug auch dieses Mal durch den ersehnten Besuch in der Eisdielen und nach einer sehr positiven Feedback-Runde ging es für alle wieder nach Hause.

*Jonas Völlinger, Praktikant*



*Zu Foto: Er leistet uns immer wieder sehr gute Dienste für Erlebnispädagogik & co.: Der Bus, den wir dankenswerterweise von der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“ erhalten haben (Foto: Markus Mayerhofer)*

## 10.6 Personelle Veränderungen und Dienstjubiläen

Im Jahr 2023 gab es mehrere personelle Veränderungen und zwei Dienstjubiläen an unserer Beratungsstelle:

### Willkommen, Elke Gerlach – und alles Gute für die Zukunft!



Zum 01.01.2023 konnten wir Dipl.-Sozialpädagogin **Elke Gerlach** in unserem Team begrüßen. Die Teilzeitstelle war von Anfang an als Elterzeitvertretung befristet bis 31.07.2023. Der Einsatz von Frau Gerlach war sehr hilfreich für uns, insbesondere hinsichtlich des Standorts Pfarrkirchen. Aufgrund ihrer vielfältigen bisherigen Berufserfahrungen konnte sie die Teambesprechungen von verschiedenen Blickwinkeln ausgehend bereichern. Die jungen und erwachsenen Klient\*innen schätzten ihre empathische und freundliche Art. Sie war schnell bestens in unser Team integriert - bereits nach 7 Monaten stand allerdings wieder der Abschied an. Vielen Dank und alles Gute, Elke!

### Welcome back, Nicole Göth!



Anfang Oktober konnten wir unsere langjährige, geschätzte Kollegin **Nicole Göth** (Dipl.-Sozialpädagogin) wieder bei uns willkommen heißen, als sie aus der Elternzeit zu uns zurückkehrte. Seitdem unterstützt sie in geringerem Stundenumfang die Außenstelle Pfarrkirchen. Wir freuen uns sehr darüber, sie wieder aktiv in unserem Team dabei zu haben! Mit ihrer Fachkompetenz, langjährigen Berufserfahrung und ihrer erfrischenden, humorvollen Art bereichert sie die Arbeit mit den Klientinnen und Klienten, den Kooperationspartner\*innen sowie dem Team!

### Willkommen zurück, Iris Auer!



Die zusätzlich ab 01.10.2023 zu vergebenden Stunden übernahm erfreulicherweise Frau Dipl.-Sozialpädagogin **Iris Auer**. Zuvor war sie bereits in den Jahren 2021 und 2022 im Rahmen einer Elternzeitvertretungsstelle bei uns tätig.

Von Oktober 2023 – befristet bis 31.03.2024 - war Iris Auer bereit, mit 10 Wochenstunden bei uns wieder einzusteigen. Sie machte ihr Versprechen wahr, uns im Bedarfsfall nochmal zu unterstützen! Für unsere Beratungsstelle war dies ein Glücksfall. Ohne Einarbeitung konnte sie wieder an ihre Arbeit anknüpfen, und mit ihrem Engagement, ihrem „Herzblut“ und ihrer Kompetenz für die Klient\*innen jeden Alters da sein.



Selbst sagte sie: "An meiner Arbeit schätze ich besonders die hohe Bereitschaft sowie die Offenheit und Flexibilität von Kindern, Jugendlichen und Eltern, an ihren Problemen zu arbeiten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. In der Beratung ist es mir wichtig, mit den Kindern bzw. Familien die eigenen Ressourcen herauszuarbeiten und ein Bewusstsein zu entwickeln, dass Veränderung von schwierigen Situationen und Verhaltensmustern zwar viel Arbeit bedeutet aber gut möglich ist."

Zum 01.04.2024 geht sie dann endgültig in den wohlverdienten Ruhestand.

Vielen Dank für Deine Rückkehr in unser Team!

### **15-jähriges Dienstjubiläum von Dipl.-Psychologin Susanne Spiegel**



Frau Susanne Spiegel, Dipl.-Psychologin – mit Zusatzausbildung in Reittherapie - bringt seit Februar 2008 ihre Fachkompetenz in der Beratung und Therapie von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern an unserer Beratungsstelle ein. Anlässlich ihres 15jährigen Dienstjubiläums wurde sie am 29.09.2023 beim Arbeitertag in Staudach geehrt. Es gratulierten ihr Johannes Magin, Abteilungsleiter der KJF Regensburg sowie der Leiter der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Dr. Joachim Weiß.

Sie bereichert unsere Beratungsstelle mit höchstem Engagement, mit auffallend hoher Zuverlässigkeit, Fachkompetenz, ihrer langjährigen Berufserfahrung und mit ihrer großen Empathie.

Ihre offene, freundliche und humorvolle Art wird sowohl von den Klientinnen und Klienten als auch von den Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt.

Für die 15 Jahre Einsatz – trotz der weiten Anreise - danken wir ihr herzlich!

### **15-jähriges Dienstjubiläum von Frau Gertraud Hennersperger**



Frau Gertraud Hennersperger wurde ebenfalls im September 2023 beim Arbeitertag in Staudach anlässlich ihres 15jährigen Dienstjubiläums an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn von Abteilungsleiter Johannes Magin und Einrichtungsleiter Dr. Joachim Weiß geehrt.

Seit Juli 2008 bringt Frau Hennersperger ihre tolle Fachkompetenz und ihr Organisationstalent als Teamassistentin im Sekretariat der Beratungsstelle mit höchstem Engagement ein. Vom Team der Beratungsstelle wird Frau Hennersperger nicht nur aufgrund ihrer hohen Kompetenzen im IT-Bereich sehr geschätzt, sondern auch wegen ihrer offenen, humorvollen und freundlichen Art. Dafür danken wir ihr herzlich!

*Dr. Joachim Weiß*

## 10.7 Präsenz in den sozialen Medien

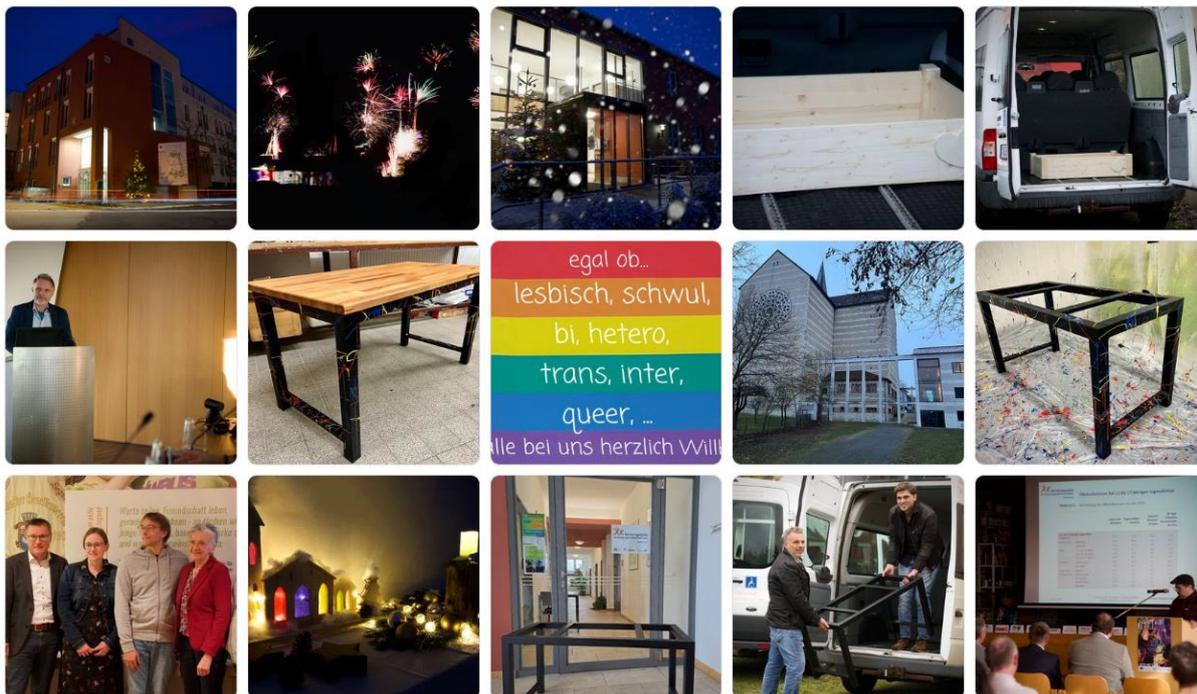
Unsere Beratungsstelle ist auch in den sozialen Medien vertreten! Wir haben speziell für Jugendliche und junge Erwachsene eine *Facebook*- und *Instagram*-Seite. Damit möchten wir die jungen Leute bestmöglich erreichen und regelmäßig über unsere Angebote wie den (anonymen) Krisenchat oder die offenen Sprechstunden an unseren drei Standorten informieren. Es werden aber auch Beiträge über die verschiedensten Themen gepostet.

Auch im Jahr 2023 posteten wir auf unseren Social-Media-Seiten „Jugendberatung Rottal-Inn“ wieder einige Beiträge – Tendenz steigend! Neben informativen Posts zu beispielsweise unserem Fachtag zur Suizidprävention bei jungen Menschen im Mai oder einem Vortrag beim Kreisjugendring zum Thema „Cool...schlecht drauf... oder mehr?“ im Oktober, stellten wir auch einiges zu unserer Arbeit mit den jungen Menschen auf den Plattformen ein. Unsere Beiträge zu den erlebnisorientierten Aktionen wie die Winterwanderung im Februar oder der Ritterführung in der Burg Burghausen im August kamen sehr gut bei unserem „Followern“ an, genauso wie unsere Projekte wie z. B. der selbstgebaute Werk Tisch mit einer Jugendgruppe.



### Jugendberatung Rottal-Inn

448 Freunde



Wir hoffen, dass wir durch diese Präsenz in den sozialen Medien noch viele Jugendliche und junge Erwachsene auf unsere Beratungsstelle aufmerksam machen können. Insgesamt lässt sich im Jahr 2023 ein Anstieg unserer „Follower“ und „Likes“ im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen.

*Christina Huber*

## 10.8 Großzügige Spende erhalten

Zu unserer großen Freude erhielt unsere Beratungsstelle im Dezember 2023 ganz überraschend eine sehr großzügige Spende in Höhe von 1300 €. Der wohlthätige Spender, Herr Christian Bachmeier aus Falkenberg, hatte von einer Bekannten gehört, dass die Stelle junge Menschen und Familien engagiert unterstützt und sehr professionell berät. Er gelangte zu der Überzeugung, dass eine solche Einrichtung, an die bei Spenden bislang vielleicht noch nicht an erster Stelle gedacht wurde, gefördert werden sollte. Außerdem möchte er die Familien und jungen Leute des Landkreises Rottal-Inn darauf aufmerksam machen, dass es diese kostenfreien Angebote gibt.



Herr Bachmeier brachte die Summe persönlich an unserer Hauptstelle im Franz-Randak-Haus in Eggenfelden vorbei. Der Leiter der Beratungsstelle, Dr. Joachim Weiß, bedankte sich sehr herzlich im Namen des Teams und des Trägers, der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V.

Bei dieser Gelegenheit informierte Stellenleiter Dr. Weiß Herrn Bachmeier ausführlicher über die Arbeit der Beratungsstelle und führte ihn durch die Beratungs- und Therapiezimmer. Anschließend befand Herr Bachmeier umso mehr, dass die aus seiner Sicht sehr wichtige Einrichtung noch viel bekannter werden sollte.

Der großzügige Spender wünschte sich, dass von der Summe eine Anschaffung gemacht werden sollte, die der Arbeit mit den jungen Menschen zu Gute kommt und die sich die Stelle sonst vielleicht nicht leisten könnte. Einrichtungsleiter Dr. Weiß schlug – nach Rücksprache mit seinem Team – ein Klettergerüst vor, das in etwa diese Summe kosten würde. Ein solches Klettergerüst ist nun für den Bewegungsraum angedacht, der 2024 im geplanten Erweiterungsbau entstehen soll.

***Herzlichen Dank, Herr Bachmeier!***

*Dr. Joachim Weiß*

## 10.9 Presseberichte

# Themen der Jugendarbeit

## Jugendbeauftragte treffen sich – Angebot der Beratungsstelle erläutert

**Pfarrkirchen.** Zweimal jährlich treffen sich die Jugendbeauftragten der Gemeinden und der Fachbereich Kommunale Jugendarbeit am Landratsamt zum Austausch über aktuelle Projekte, so auch vor kurzem wieder.

30 der 31 Gemeinden im Landkreis haben einen oder sogar mehrere ehrenamtliche Mitglieder des Gemeinderats als Jugendbeauftragte in der Kommune, heißt es in einer Pressemitteilung. Deren Aufgabe ist es, sich vor Ort für die Kinder und Jugendliche einzusetzen und die Jugendarbeit voranzutreiben, zu fördern und zu unterstützen. „Auch, wenn die Ju-

gendarbeit in vielen Gemeinden sehr gut funktioniert, gibt es natürlich immer etwas zu tun und zu optimieren, der Austausch untereinander ist deshalb sehr wichtig“, sagte Renate Harlander, Kreisjugendpflegerin am Landratsamt zum Auftakt des Treffens.

Bei diesem gab man den Jugendbeauftragten wichtige Informationen zum Ferienprogramm an die Hand. Harlander informierte zudem über den Stand der Jugendbefragung, die derzeit im Landkreis durchgeführt wird. Thema war auch die Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher in den Gemeinden.

Im Anschluss stellte Dr. Joachim Weiß die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis vor. Sie ist mit Standorten in Eggenfelden, Pfarrkirchen und Simbach Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene bis 27 Jahre und deren Eltern zu verschiedenen Themen wie Erziehungs-, Jugend- und Familienproblemen sowie bei Trennung und Scheidung. Zusätzliche mobile Beratung wird an 16 Kindertagesstätten und in den Rathäusern Arnstorf, Triftern und Gangkofen angeboten. Auch die Jugendsuchterberatung gehört zum Aufgabenfeld. – red



**Trafen sich am Landratsamt:** (von links) Renate Harlander (Kommunale Jugendarbeit), Lukas Schmalhofer (Roßbach), Markus Bachhuber (Geratskirchen), Thomas Dorner (Kirchdorf am Inn), Andreas Baumann (Mitterskirchen), Sabine Matejka (Bayerbach), Thomas Gfirtner (Eggenfelden), Gabi Kahler (Dietersburg), Dr. Joachim Weiß (Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern), Romy Fischer (Johanniskirchen), Khoi VuDuc (Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern), Andrea Moser (Geratskirchen), Karin Kaltenberger (Reut), Andrea Hutterer (Reut), Elke Haurer (Tann), Bianca Bernkopf (Egglham), Josef Meisetschläger (Stubenberg), Martina März (Schönau), Engelbert Lahner (Wittibreit), Christian Schnauber (Egglham) – Foto: red

Quelle: Rottaler Anzeiger

# Die Gefahren der Sucht im Fokus

## Präventionstag an der Realschule Eggenfelden mit acht Workshops

**Eggenfelden.** 127 Schüler aus allen 8. Klassen der Stefan-Krumenauer-Realschule haben an einem Suchtpräventionstag teilgenommen. Nach der Begrüßung verbrachten die Achtklässler laut Mitteilung der Realschule die ersten beiden Schulstunden in der Aula, wo Moderator Detlef Amthor sie an das umfangreiche Thema heranführte. Die Schüler wurden dabei in ihrer eigenen Lebenswelt „abgeholt“, indem sie beispielsweise – auch auf humorvolle Weise – ihr eigenes

Verhalten und auch Beobachtungen aus ihrem Lebensumfeld, wie zum Beispiel auf der Gerner Dult, reflektierten. So schaffte es Detlef Amthor, die Jugendlichen für die ernstesten Seiten des Themas zu interessieren und zu motivieren.

Bei dieser Gesprächsrunde am Beginn des Suchtpräventionstages waren auch die meisten Anbieter der unterschiedlichen Workshops, in die sich die Schüler dann im Anschluss je nach Interesse aufteilten, bereits anwesend und beantworteten

Frage aus ihrem jeweiligen Fachgebiet.

Nach der Pause gingen die Jugendlichen dann in acht verschiedene Workshops, wobei jeder Achtklässler zwei unterschiedliche Kurse besuchen konnte. Die vielfältigen Themen, die hier bearbeitet wurden, waren „Suchtarten“ und „Auslöser von Sucht“, „Mediensucht“, „Alkohol“, „Illegale Drogen“, „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“, „Glücksspiel“, „Essverhalten“ sowie „Konsum- und Kaufverhal-

ten“. Bastian Costachel-Baksa von der Erziehungsberatungsstelle Eggenfelden, Thomas Englert von der Polizei Eggenfelden, Jenifer Arndt und Anja Matz vom Gesundheitsamt Pfarrkirchen, Dr. Alexandra Fuchs von den Rottal-Inn-Kliniken, Magdalena Lindner von der AOK Bayern sowie die Streetworkerin Sarah Wasner aus Eggenfelden, die beiden Lehrkräfte Barbara Geier und Susanne Kasper sowie die Jugendsozialarbeiterin der Schule, Daniela Kuttenhofer, gestalteten einen abwechslungsreichen und informativen Vormittag zu diesem wichtigen Thema für die Schüler der achten Klassen.

Deren Feedback fiel durchweg positiv aus. „Es war interessant und spannend“; „Vieles wusste ich noch nicht“; „Sehr informativ“ oder „Cool“ waren nur einige der Rückmeldungen. „Und wenn ein Schüler äußert, der Tag sei gut gewesen, da ihm bewusst wurde, wie gefährlich Sucht sei, dann sieht man, wie wichtig die Präventionsarbeit in diesem Bereich ist“, heißt es abschließend in der Mitteilung der Schule. – red



**Die Referenten** des Suchtpräventionstages: (von links) Moderator Detlef Amthor, Jenifer Arndt und Anja Matz (Gesundheitsamt Pfarrkirchen), Thomas Englert (Polizei Eggenfelden), Magdalena Lindner (AOK Bayern), Sarah Wasner (Streetworkerin), Dr. Alexandra Fuchs (Rottal-Inn-Kliniken), Daniela Kuttenhofer (Jugendsozialarbeiterin) sowie die Lehrerinnen Susanne Kasper und Barbara Geier. – Foto: red

Quelle: Rottaler Anzeiger v. 04.03.2023

# „... weil das Leben auf Dich wartet!“

Fachtag zur Suizidprävention bei jungen Menschen – Gemütszustand so wechselhaft wie das Aprilwetter

**Eggenfelden.** „Generation Z – Sinnsuche zwischen Angst und Perspektive“: Unter diesem Motto hat die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn zu einem Fachtags-Nachmittag eingeladen und viel medizinische, psychologische und sozialpädagogische Kompetenz im Bendorfer-Saal in Eggenfelden versammelt, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

## Offene Sprechstunden und Krisenchats

Anlass für die Veranstaltung war die „Woche für das Leben“, eine Aktionswoche der beiden großen Kirchen, die die Problemlagen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Mittelpunkt rückt, die durch die Krisensituationen der vergangenen Jahre verstärkt wurden. Vor diesem Hintergrund hat das Bistum Regensburg zusammen mit der Beratungsstelle Rottal-Inn diesen Fachtag organisiert und an alle adressiert, die haupt- oder ehrenamtlich mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten.

Die Wahl des Bistums fiel deshalb auf die hiesige Beratungsstelle, weil diese unter dem Motto „...weil das Leben auf Dich wartet!“ seit einigen Jahren verstärkt das Wohlbefinden der jungen Leute im Landkreis im Blick hat. Das gilt insbesondere für die Fälle,



Hielten den Hauptvortrag: Dipl.-Psychologe Dr. Joachim Weiß und M.Sc. Psychologin Laura Ammer von der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn. – Foto: red

in denen Jugendliche in Krisen geraten sind. Hier setzt die Beratungsstelle mit ihrem Schwerpunkt Suizidprävention an, mit Angeboten wie „offenen Sprechstunden“ und „Krisenchats“.

Um im Zweifelsfall das Leben junger Menschen retten zu können, ist eine bestmögliche Vernetzung mit allen Akteuren von entscheidender Bedeutung. Deshalb wurde bei diesem Fachtag über die regionalen Angebote und Handlungsmöglichkeiten informiert und die Vernetzung gestärkt – diesmal auch über den Landkreis Rottal-Inn hinaus. Auch überregionale Kliniken und der Landkreis Dingolfing-Landau waren vertreten.

Den Hauptvortrag „Cool... schlecht drauf... oder mehr? – Wie begegne ich den Hochs und Tiefs von Jugendlichen?“ gestalteten M.Sc. Psychologin Laura Ammer und Dipl.-Psychologe Dr. Joachim Weiß von der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn (Träger: Katholische Jugendfürsorge Regensburg). Dabei wurde Fragen nachgegangen, warum der Gemütszustand der Jugendlichen oft so wechselhaft wie Aprilwetter ist, und warum sie schnell von einem Hoch in ein Tief geraten können. Es wurde dargestellt, was die Grenze zwischen einem „normalen Tief“ und einer Depression ist, und wann man professionelle Hilfe in Anspruch nehmen sollte. Auch auf

das Thema Suizidalität bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde eingegangen, und Strategien zum Umgang mit Betroffenen wurden vermittelt.

Für die Fälle, in denen ambulante Unterstützung für die jungen Leute nicht mehr ausreicht, wurden anschließend die Möglichkeiten und Wege ausgewählter Kliniken vor Ort aufgezeigt: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut Jürgen Fenk stellte – stellvertretend für Dr. med. Gertraud J. Fridgen – die Angebote des Zentrums für Kinder und Jugendliche Inn-Salzach-Rott (Altötting) dar, welche im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik in den letzten Jahren deutlich erweitert wurden.

## Medizin, Schulen und Jugendhilfe

Anschließend skizzierte Dipl.-Sozialpädagogin Sabine Häußler die Angebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Landshut, die im Fall akuter Suizidalität die Adresse für stationäre Aufnahmen in Niederbayern ist.

Im Anschluss traten ausgewählte Kooperationspartner im Bereich Medizin, Schulen und Jugendhilfe auf die Bühne, stellten sich vor und machten neugierig auf ihre Angebote, bevor dann ge-

meinsam ins Foyer gewechselt wurde, wo an zahlreichen Stehtischen bei einem kleinen Imbiss der fachliche Austausch stattfand.

Teilnehmer waren: Dr. Moritz Kuscha von der Ameos-Klinik Simbach/Inn, Dr. Margarete Liebmann vom „Bündnis gegen Depression“ (sowie Ameos-Klinik), Dr. Thorsten Jordan von der Abteilung Psychosomatik der Rottal-Inn Kliniken Simbach/Inn, Melanie Reiter – stellvertretend für Leiterin Gerlinde Fechtner – von der Offenen Behindertenarbeit (oba), Bianca Menath-Nirschl von der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), die „Streetworkerinnen“ Sarah Wasner und Karina Weiß, Johannes Kreck vom Kreisjugendring Rottal-Inn, Veronika Wolf von der Kath. Jugendstelle Dingolfing, Birgit Hecht von der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Dingolfing, Bernhard Dörner von der Beratungsstelle Rottal-Inn und Josef Auer vom Verein „Kind in Not“, welcher die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn auch finanziell stark unterstützt.

Das Fazit der Teilnehmer war überaus positiv. Die fachlichen Informationen und Impulse wurden sehr geschätzt. Viele Kontakte konnten neu geknüpft, andere aufgefrischt werden. Es war eine gelungene Initiative, die letztendlich den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zugutekommen wird. – red

Quelle: Rottaler Anzeiger v. 25.05.2023

**Willst du reden?**

**CHAT-BERATUNG!**  
Mo 16-16.45 Uhr und  
Mi 14-14.45 Uhr über  
[www.eb-eggenfelden.de](http://www.eb-eggenfelden.de)

**Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn**  
Landshuter Straße 34  
34307 Eggenfelden

**Wir sind da für dich!**

**Einfach anrufen** und einen Termin ausmachen, telefon: 08722 12 53 30  
**Montag bis Donnerstag:** 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
**Freitag:** 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
**Alles, was du uns anvertraust, bleibt unter uns!**

**Oder ohne Anmeldung kommen!**  
**Eggenfelden** (Landshuter Str. 34): am Montag von 16.00 bis 17.00 Uhr  
**in Pfarrkirchen** (Lindnerstraße 1): am Mittwoch von 14.00 bis 15.00 Uhr  
**in Simbach am Inn** (Münchner Str. 2): am Mittwoch von 13.15 bis 14.00 Uhr

Plakat zur Suizidprävention bei jungen Menschen im Landkreis Rottal-Inn



# Noch mehr mobile Beratung

Angebot für junge Leute und Familien wird erweitert – Sprechstunden jetzt in drei Rathäusern

**Pfarrkirchen.** Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn baut ihr „mobiles Beratungsangebot“ aus. Ab sofort stehen auch im Rathaus Gangkofen offene Sprechstunden zur Verfügung, wie sie sich in Arnstorf und Triftern bereits bewährt haben.

„Manchmal sind es nur kleine, vielleicht aber anstrengende Situationen aus dem täglichen Umgang mit Kindern oder Jugendlichen, manchmal sind es aber auch einschneidende Ereignisse im Leben oder dem Familienalltag“, sagt Sozialpädagogin Christiane Behringer-Maier über die Themen, die ihr in den offenen Sprechstunden begegnen. „Sei es der allmorgendliche Geschwisterstreit am Küchentisch, die zermürbenden Diskussionen mit den Jugendlichen, auch psychische sowie körperliche Erkrankungen oder der Verlust von Angehörigen.“

Die unterschiedlichsten Themen können Anlass sein, die Sprechstunden aufzusuchen. „Manchmal kann ein einmaliges Gespräch schon eine große Hilfestellung sein. Ein anderes Mal ist eine weitergehende, auch therapeutische Unterstützung nötig. Zudem kann es darum gehen, dass erst einmal die richtige Anlaufstelle gefunden wird, um konkrete Hilfe leisten zu können“, so die Sozialpädagogin.

Das Beratungsangebot kann



Eine Beratung wird nun auch in Gangkofen angeboten. Darüber freuen sich: (v.l.) Bürgermeister Matthäus Mandl, Jugendamtsleiter Manfred Weindl, Christiane Behringer-Maier und Dr. Joachim Weiß. – Foto: red

ganz unkompliziert und unbürokratisch genutzt werden. Es ist keine Anmeldung notwendig, und es ist kostenlos. Nähere Informationen sind in den Eingangsbereichen der drei Rathäuser ausgehängt, zusammen mit einer Handy-Nummer, einer E-Mail-Adresse, den genauen Terminen und dem jeweiligen Raum. Die Termine finden manchmal sogar im großen Sitzungssaal statt, ein anderes Mal in einem Büro. In regelmäßigen Abständen – in der Regel alle drei Wochen – ist die Beratung vor Ort. Es werden sowohl nachmittags als auch vormittags Termine angeboten. Nach vorheriger Rücksprache

können im Einzelfall auch gesonderte Termine vereinbart werden.

**„Sinnvoll und bereichernd“**

Für wen ist das Angebot nun gedacht? Es ist da für Eltern(-teile) mit Kindern aller Altersgruppen, für Jugendliche mit Anliegen aller Art, Schüler aus den umliegenden Schulen und für junge Erwachsene bis 27 Jahren. Dabei können die Themen persönlich mit einem selbst zu tun haben (z.B. Umgang mit den eigenen Gefüh-

len), sich auf Familienangehörige oder Freunde beziehen oder z.B. auf Situationen in der Schule oder bei der Lehrstelle.

Dass diese persönlichen Beratungsgespräche in den drei Rathäusern stattfinden können, ist der offenen, unterstützenden Haltung der drei Rathauschefs zu verdanken. Sie haben in persönlichen Gesprächen mit Dr. Joachim Weiß, dem Leiter der Beratungsstelle sowie mit Dipl.-Sozialpädagogin Christiane Behringer-Maier dieses Angebot als „sehr sinnvoll und bereichernd“ für die Familien ihrer Gemeinden eingeschätzt. Neben Bürgermeister Christoph Brunner (Arns-

torf) und Bürgermeisterin Edith Lirsch (Triftern) begrüßt nun auch Bürgermeister Matthäus Mandl (Gangkofen) die Beraterin Christiane Behringer-Maier in seinem Rathaus als regelmäßigen Gast.

Die Beratungsmöglichkeiten in den Rathäusern sind Teil der „Mobilen Beratung“ – einem relativ neuen Zweig der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn. Diese Form der Beratung findet zusätzlich zu den Rathausterminen auch in 16 Kindertagesstätten statt, die über den ganzen Landkreis verteilt sind. Die Beratungsstelle selbst hat ihren Hauptsitz in Eggenfelden und Außenstellen in Pfarrkirchen und Simbach/Inn. Träger ist die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg. Finanziert wird die Einrichtung überwiegend vom Landkreis Rottal-Inn, daneben vom Freistaat Bayern, von der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg und dem Verein „Kind in Not“.

Für den wiederholten inhaltlichen und personellen Ausbau der Beratungsstelle, u.a. in Form der „mobilen Beratung“ sowie der „Jugendsuchberatung“ sei man Landrat Michael Fahmüller und dem Leiter des Amtes für Jugend und Familie, Manfred Weindl, sehr dankbar. Nähere Informationen unter [www.beratungsstelle-rottalinn.de](http://www.beratungsstelle-rottalinn.de) – red

Quelle: Rottaler Anzeiger v. 03.06.2023

**„Ich hätte da mal eine Frage ...“**

Und die taucht ja gerne auf, wenn man Kinder hat. Oft genügt schon ein Rat, ein kleiner Tipp und alles geht viel leichter. Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn bietet eine **Mobile Beratung** in Ihrem Kindergarten an! Sie hätten da schon gleich ein Anliegen? Wenden Sie sich gerne an **Christiane Behringer-Maier**, Diplom-Sozialpädagogin. In Ihrem Kindergarten bietet sie regelmäßig eine offene Sprechstunde an. Bitte erfragen Sie die Sprechzeiten bei Ihrem Kindergarten-Team.

**Wichtig zu wissen:** Die Gespräche sind vertraulich und kostenlos.

Für weitere Infos:  
Beratungsstelle für Kinder,  
Jugendliche und Eltern  
Landshuter Straße 34, 94307 Eggenfelden  
Telefon: 09721 32 50 30  
E-Mail: [info@beratungsstelle-rottalinn.de](mailto:info@beratungsstelle-rottalinn.de)  
Internet: [www.beratungsstelle-rottalinn.de](http://www.beratungsstelle-rottalinn.de)

KJF | Eigen: Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.  
EB | Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Plakat zur mobilen Beratung

## Auswege aus der Abhängigkeit zeigen

Jugendsuchtberatung „Be You Again“ feiert zweijähriges Bestehen mit Fachtag – Referenten geben Einblick in ihre Arbeit

**Pfarrkirchen.** Die Jugendsuchtberatung der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) hat ihr zweijähriges Bestehen gefeiert. Diese Gelegenheit wurde genutzt, um über die Arbeit der Jugendsuchtberatung, die unter dem Motto „Be You Again“ steht, bei einem Fachtag im Kolpinghaus zu informieren. „Es ist eine Feier mit fachlichen Inputs und zur weiteren Vernetzung“, erklärte Dr. Joachim Weiß, der die Beratungsstelle leitet. Bei einem Vortrag gab Bastian Costachel-Baksa einen Einblick in seine Arbeit als Jugendsuchtberater, die sich an Kinder und Jugendliche bis zur Volljährigkeit richtet.

Landrat Michael Fahmtüller lobte, dass sich die Jugendsuchtberatung mittlerweile ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern geschaffen habe. „Es braucht viele Beraterinnen und Berater und viele helfende Hände“, so der Schirmherr. Das Ziel sei immer gleich: junge Leute bei ihrem Weg in eine sichere Zukunft zu unterstützen. Bei der Suchtberatung gebe es kein Patentrezept, denn „was dem einem hilft, kann bei einem anderem genau das Gegenteil bewirken“. Sucht stehe häufig auch bei Straftaten im Hintergrund.

Dr. Joachim Weiß sieht den Sozialpädagogen Bastian Costachel-Baksa als optimale Besetzung für die Stelle des Jugendsuchtberaters. „Er ist gut vernetzt, arbeitet mit Herzblut und die Jugendlichen schätzen ihn.“ Die Möglichkeit, die Jugendsuchtberatung zu



Aus verschiedenen Perspektiven betrachteten die Redner das Thema Sucht bei Jugendlichen: (von links) PHK Andreas Baumgartner, Suchttherapeut Benjamin Lettl, Psychologin Theresa Nebl, Leiter Beratungsstelle Dr. Joachim Weiß, Dipl. Sozialpädagogin Jenifer Arndt, Jugendrichter Andreas Oberberger, Landrat Michael Fahmtüller, Sozialpädagoge Bastian Costachel-Baksa und Jugendamtsleiter Manfred Weindl. – Foto: Heiß

nutzen, spreche sich herum, weshalb „auch schon andere Landkreise die Lücke erkannt haben“.

Costachel-Baksa sagte, dass er gerne als Jugendsuchtberater arbeite, weil es immer schön sei, wenn man die jungen Menschen erreiche und ihnen helfen könne. In seiner Präsentation ging er auf die verschiedenen Süchte der Jugendlichen ein – von Alkohol bis hin zu sozialen Medien. Wie wird die Jugendsuchtberatung im Landkreis angenommen? Laut

Costachel-Baksa hätten in den beiden Jahren 118 Klienten, darunter 17 Angehörige, das Angebot genutzt. Zur Verteilung: 23 Jugendliche seien wegen nicht stoffgebundener Süchte, 58 wegen psychoaktiver Substanzen wie Alkohol und Drogen und 43 Jugendliche wegen richtiger Auflagen gekommen. Er freue sich besonders, dass drei davon die Jugendsuchtberatung auch nach ihrer Pflichteinheiten genutzt hätten. Von der Präventionsarbeit bis

zur rechtlichen Beratung; Die Tätigkeitsfelder der Jugendsuchtberatung sind mannigfaltig, eine zeitliche Begrenzung gebe es laut Costachel-Baksa nicht. „Mir ist es immer gelungen, die Motivation aus den Jugendlichen herauszukitzeln“, freute sich der Sozialpädagoge. Vertraulich, kostenfrei und freiwillig: Auf diesen drei Grundsätzen fundiere die gesamte Arbeit der Jugendsuchtberatung. In Zukunft seien weiterhin Suchtpräventionsprojekte und

Workshops, viele davon an Schulen, geplant.

Costachel-Baksa räumte ein, dass es auch für die Jugendsuchtberatung Grenzen gebe. Beispielsweise wenn eine stationäre Entzugs-Therapie nötig werde, die Angehörigen andere Vorstellungen von der Therapie hätten oder bei Krisensituationen, die mit einem selbst- oder fremdgefährdenden Verhalten einher gehen.

Im Anschluss an den Vortrag des Jugendsuchtberaters referierten mehrere Gastredner. So blickte die Diplom-Sozialpädagogin Jenifer Arndt vom Gesundheitsamt auf die Anfänge der Jugendsuchtberatung „Be You Again“ zurück. „Ich dachte damals, dass es die Probleme mit Drogen eher in der Stadt gibt.“ Schnell habe sie jedoch bemerkt, dass dem nicht so ist. „Es braucht jemanden, der sich auskennt, zuhört und einfach für die Kinder und Jugendlichen da ist“, hat sie festgestellt.

Polizeihauptkommissar Andreas Baumgartner veranschaulichte den Zusammenhang zwischen Abhängigkeit und Straftaten. Die Anzahl an Verkehrsunfällen unter Drogeneinfluss gehe nach seinen Worten exponentiell nach oben. „Häufig ist es der Mischkonsum, denn ‚reine Kiffer‘ gibt es kaum noch.“ Für ihn sei klar, dass die Repression der Polizei zugleich Prävention sei, so der Leiter der Polizeiinspektion Pfarrkirchen.

Jugendrichter Andreas Oberberger schilderte seine Erfahrungen, die die Gäste teils zum Schmunzeln brachten. Er sehe das

Ausprobieren, das Profilieren und den Geltungsdrang als Gründe von Drogenhandel durch Minderjährige. „Manche wirtschaften so schlecht, dass sie nichts daran verdienen“, so Oberberger. Das Problem: Das werde ihnen häufig erst vor Gericht bewusst.

Über die Arbeit in der stationären Suchthilfe referierte Diplom-Sozialpädagoge Benjamin Lettl. Die Fachklinik Schleibitz sei eine der wenig verbliebenen Kliniken, die noch eine Reha-therapie nach einer Sucht-Behandlung anbieten für Frauen. Die würden dann über Praktika langsam wieder in den Berufsalltag herangeführt. Für Kinder von elf bis 17 Jahren stellte er die Einrichtung Freedom vor, die jungen Menschen mit Pädagogik, Therapie und internen Beschulungsmöglichkeiten helfe.

Abschließend erörterte die Psychologin Theresa Nebl von der Suchtberatungsstelle der Caritas, welche Hilfsangebote ihre Organisation bei der Behandlung im Erwachsenenalter biete.

Nachdem sich noch verschiedene weitere Kooperationspartner der Jugendsuchtberatung vorgestellt hatten, so etwa Jugendamt, Jugendsozialarbeit an Schulen, Streetwork, Jugendgerichtshilfe, offene Behinderteneinrichtungen, soziale Dienste Jakob Reeb, Aktionsgemeinschaft Kind in Not, Amos Klinik, Bündnis gegen Depression, Psychosomatik an Rottal-Inn Kliniken sowie Inn-Natur, gab es die Möglichkeit, sich an Infotischen zu den jeweiligen Organisationen auszutauschen, um sich noch besser zu vernetzen. – hef

Quelle: Rottaler Anzeiger v. 28.10.2023

## Pubertät bei Pflegekindern doppelt schwierig

Pflegeeltern bilden sich fort – Jugendamt Rottal-Inn organisierte Veranstaltung

**Rottal-Inn.** Der Arbeitskreis Pflegekinderdienst Niederbayern Ost, bestehend aus den Jugendämtern der Landkreise Rottal-Inn, Deggendorf, Passau, Regen, Freyung-Grafenau sowie der Stadt Passau, hielt vor kurzem eine Fortbildungsveranstaltung für alle Pflegeeltern und Fachkräfte der Pflegekinderdienste ab. Das Thema war „Pubertät bei Pflegekindern – Herausforderungen und Chancen“. Jährlich organisiert der Arbeitskreis Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen rund um Pflegekinder, die Organisation der diesjährigen Fortbildung übernahm das Jugendamt Rottal-Inn.

Rund 50 Pflegeeltern sowie zahlreiche Fachkräfte der Pflegekinderdienste aus den entsprechenden Landkreisen bzw. der Stadt Passau nahmen das Angebot wahr. Für die Fortbildung konnte Referentin Laura Ammer gewonnen werden. Durch ihre langjährige Tätigkeit als Psychologin an der Beratungsstelle für Kinder, Ju-



Referentin Laura Ammer erläutert die Gehirnentwicklung und neurobiologischen Vorgänge eines pubertierenden Jugendlichen. – Foto: red

gendliche und Eltern Rottal-Inn sowie ihrer Zusatzausbildung zur systemischen Familientherapeutin verfügt sie über eine vielfältige

und tiefgreifende Expertise in der Beratung zu pubertierenden Pflegekindern und den damit einhergehenden Thematiken.

Insbesondere die Darstellung von Gehirnentwicklung und neurobiologischen Vorgängen bei pubertierenden Jugendlichen, die so manche Verhaltensweise durchaus besser nachvollziehbar und erklärbar machen, gestaltete die Fortbildungsveranstaltung interessant und kurzweilig.

„Aufgrund der sogenannten doppelten Pubertät, ist für Pflegekinder diese Entwicklungsphase besonders schwierig. Sie müssen sich in dieser Zeit mit zwei Familienmodellen auseinandersetzen, zum einen mit der Pflegefamilie, zum anderen mit den leiblichen Eltern“, weiß Referentin Laura Ammer.

Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis, die Interesse am Thema Pflegekinder bzw. Pflegeeltern werden haben, können sich unverbindlich an den Pflegekinderdienst des Amtes für Jugend und Familie Rottal-Inn unter ☎ 0 85 61/20-521 oder pflegekinderdienst@rottal-inn.de wenden und einen unverbindlichen Beratungstermin vereinbaren. – red

Quelle: Rottaler Anzeiger v. 15.08.2023

## 2 Jahre Jugendsuchtberatung „Be You Again“ an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn feierte im Oktober 2023 das zweijährige Bestehen der Jugendsuchtberatung, die unter dem Motto „BE YOU AGAIN“ steht. Zu diesem Anlass wurden insbesondere alle Fachkräfte der (Jugend-) Medizin, der Schulen und der Jugendhilfe des Landkreises Rottal-Inn zu einem Fachtag in den Kolpingsaal Pfarrkirchen eingeladen. Schirmherr der Veranstaltung war Landrat Michael Fahmüller.

Zunächst hieß Einrichtungsleiter Dr. Joachim Weiß die ca. 100 Fachkräfte herzlich willkommen. Er skizzierte die Ursprünge der zum 1. November 2021 geschaffenen Stelle – beginnend mit dem Arbeitskreis Sucht, dann der großen Unterstützung durch Landrat Michael Fahmüller und Jugendamtsleiter Manfred Weindl und schließlich der Bewilligung durch den Jugendhilfeausschuss. Er freute sich darüber, dass dann Sozialpädagoge Bastian Costachel-Baksa als „der richtige Mann“ für diese Aufgabe gewonnen werden konnte.

Dr. Joachim Weiß verwies darauf, wie der neue Bereich zu bereits bestehenden speziellen Aufgabenschwerpunkten der Beratungsstelle passt, wie insbesondere zur Erlebnispädagogik und zur Suizidprävention bei jungen Menschen. Als Ziele dieses Nachmittags nannte er, Einblicke in den Aufbau der Jugendsuchtberatungsstelle zu gewähren, fachliche Inputs zu geben und außerdem die Vernetzung der Fachkräfte im Landkreis zu stärken.



Dr. Joachim Weiß bei der Begrüßung der Gäste

In seinem Grußwort sprach Schirmherr Landrat Michael Fahmüller wertschätzend über das große Netzwerk, das sich die Jugendsuchtberatung bereits in den vergangenen beiden Jahren aufgebaut hat. Er betonte die große Bedeutung dieser Aufgabe, da eine Suchtproblematik viele andere Probleme, wie z.B. auch delinquentes Verhalten, nach sich zieht. Entsprechend sah er einen möglichst frühzeitigen Einsatz gut vernetzter Hilfsangebote als sehr wichtig an.

Die Jugendsuchtberatung an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern liegt vor allem in den Händen von Bastian Costachel-Baksa. Der Sozialpädagoge konnte zuvor in einer Mutter-/Vater-Kind-Kurklinik und an einer Heilpädagogischen Tagesstätte vielfältige berufliche Erfahrungen sammeln. In seinem Referat gewährte Bastian Costachel-Baksa Einblicke in seine Arbeitsweise und legte offen, wie viele Klienten er bisher beraten hat, und auf welchen Wegen sie zu ihm gekommen sind. Dabei besteht eine enge Zusammenarbeit mit Jugendrichter Andreas Oberberger. In den vergangenen beiden Jahren hatte dieser 43 Jugendlichen auferlegt, sich von der Beratungsstelle unterstützen zu lassen. Konkret soll die Jugendsuchtberatung es ihnen erleichtern, einen Weg aus der Sucht heraus zu finden oder erst gar nicht hinein zu geraten, und sie so vor weiteren Straftaten bewahren. Viele Jugendliche kommen zur Beratung, weil sie psychoaktive Substanzen wie Alkohol und Drogen missbrauchen, aber auch Essstörungen und nichtstoffgebundene Süchte wie Spiel- oder Mediensucht spielen eine Rolle. Das Angebot ist selbstverständlich auch für die betroffenen Eltern bzw. Familien da. Neben den beratenden Tätigkeiten gehören präventive Projekte wie Workshops an Schulen zur Arbeit Costachel-Bak-sas.

Es folgten Kurzreferate von fünf Expertinnen und Experten, die das Thema aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchteten. Sozialpädagogin Jenifer Arndt vom Gesundheitsamt beschrieb in

## Aus den Einrichtungen

ihrem Referat „Von der Lücke zur Lösung“ u.a. die Entstehungsgeschichte der Stelle. Polizeihauptkommissar Andreas Baumgartner (PI Pfarrkirchen) zeigte besonders die Zusammenhänge zwischen Suchtthemen und Straftaten auf. Jugendrichter Andreas Oberberger sprach über die Jugendlichen, die er zur Beratungsstelle schickt, und gab Einblicke in den Drogenhandel. Benjamin Lettl beschrieb die Reha-Therapieangebote der Fachklinik Schleutert sowie die therapeutischen Möglichkeiten für Jugendliche bei „Freedom“. Psychologin Theresa Nebl von der Suchtberatungsstelle der Caritas skizzierte schließlich die vielfältigen Angebote für Erwachsene mit Suchtthemen.



V. l.: Andreas Baumgartner (PHK), Dipl.-Sozialpädagoge Benjamin Lettl, Psychologin (M. Sc.) Theresa Nebl, Dr. Joachim Weiß (Leiter der Beratungsstelle), Dipl. Sozialpädagogin Jenifer Arndt, Jugendrichter Andreas Oberberger, Landrat Michael Fahr Müller, Sozialpädagoge (B. A.) Bastian Costachel-Baksa, Jugendamtsleiter Manfred Weindl

Im Anschluss an die Referate stellten sich weitere wichtige Kooperationspartnerinnen und -partner kurz vor: Das Amt für Jugend und Familie, die Jugendsozialarbeit an Schulen, Streetwork, Jugendgerichtshilfe (soziale Dienste Jakob Reeb der KJF), die Offene Behindertenarbeit (OBA), die „Aktionsgemeinschaft Kind in Not“, die AMEOS-Klinik, die psychosomatische Abteilung der Rottal-Inn-Kliniken und „Inn-Natur“.

Nach diesem „offiziellen Programm“ bezogen alle diese Kooperationspartnerinnen und -partner – genauso wie die Referentinnen und Referenten-

Stehstische, an denen sie Infomaterial zu ihrer Arbeit bereitstellten. So entstand bei Imbiss und Getränken ein reger Austausch zwischen den Fachkräften, der bis in die Abendstunden hinein andauerte, und der sicherlich die zukünftige Zusammenarbeit zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen im Landkreis erleichtern und intensivieren wird. Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn bedankt sich ganz herzlich bei allen Mitwirkenden und interessierten Gästen, die diesen Austausch über die unterschiedlichen Professionen hinweg ermöglicht haben, und sie freut sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit!



V. l.: Dr. Joachim Weiß (Dipl.-Psychologe), Laura Ammer (M.Sc. Psychologin), Christiane Behringer-Maier (Dipl.-Sozialpädagogin), Sonja Gartenmaier (Pädagogin M.A.), Bernhard Dörner (Dipl.-Sozialpädagoge), Christina Huber (Sozialpädagogin B.A.), Bastian Costachel-Baksa (Sozialpädagoge B.A.)

Ein besonderer Dank gilt der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“, die die Beratungsstelle fortwährend großzügig finanziell unterstützt.

Bernhard Dörner, Bastian Costachel-Baksa und Dr. Joachim Weiß (und Team)